SCHLOSS HAGERHOF

Privatschule mit Montessori-Pädagogik

# Bildung für Nachhaltige Entwicklung an Schloss Hagerhof

## Veranstaltungschronik 2017

**Zusammengestellt**
**von D. Krämer**

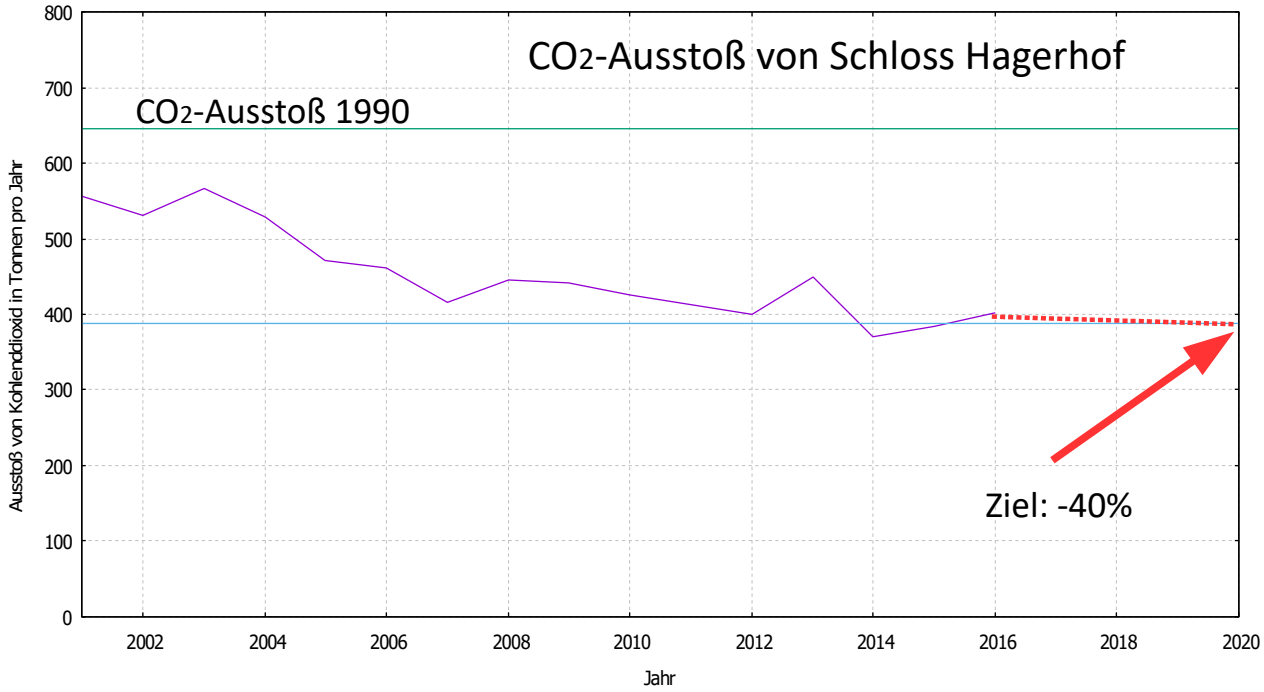
SCHLOSS HAGERHOF
Privatschule mit Montessori-Pädagogik

## Klimaschutz und Bildung für Nachhaltige Entwicklung am Hagerhof 2017
### Stand und Ausblick

Unsere Bestrebungen im Bereich der *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* sind in diesem Jahr noch vielfältiger und wird von dem gesamten Kollegium getragen, wie der vorliegende Bericht eindrucksvoll dokumentiert. Unsere langjährigen Anstrengungen im ökologischen Bereich der Schulumfeldgestaltung wurden durch eine Modifikation unseres Schulkonzepts im Bereich des individuellen Lernens am Nachmittag aufgewertet und in den Rang von *'Wahlpflichtunterricht im Ganztag (WPG)'* erhoben. Dies trifft u.a. auf die ehemaligen AGs *Umwelt, Garten, Wald* und *Kochen* zu.
Neben der Schulpartnerschaft mit Burkina Faso befasst sich ein weitere Schwerpunkt unserer Arbeiten mit sozialen Themen wie der Migration, dem Rassismus oder der politischen Aktivität von Schülerinnen und Schülern.

Ein Jahresschwerpunkt ist im Schuljahr 16/17 das Thema *Ernährung*, wie die Mindmap oben deutlich macht: Kaum ein anderes Thema ist so geeignet, die verschiedenen Aspekte nachhaltigen Handelns und die Vernetzung dieses Handelns mit ökologischen, sozialen und globalen Auswirkungen transparent zu machen. Dies gilt auch für das Zusammenleben aller an der Schule, besonders hinsichtlich der täglichen Mahlzeiten in der Schulmensa, auf die in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk lag.

Das erste Halbjahr des Schuljahrs 17/18 steht anlässlich der Bonner Weltklimakonferenz ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Neben der Aufarbeitung im Fachunterricht gibt es auch öffentliche Aktionen sowie Aktivitäten vor Ort: Ein besonderes Highlight ist der Besuch von Delegierten der COP 23 Konferenz und des Klimaforschers Mojib Latif zu einer Diskussionsrunde mit Oberstufen-schülern.
Als ein weiterer Erfolg beim Bestreben, unsere Schule auf lokaler Ebene in Sachen BNE zu vernetzen, kann die Gründung eines kommunalen AGENDA-Netzwerks *„Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit“* im Rathaus gelten, dem neben anderen Schulen die internationale Hochschule IUBH und städtische Einrichtungen wie die Bad Honnef-AG oder das Wasserwerk beigetreten sind.




Im Dezember 2015 wurde von Schloss Hagerhof ein Commitment veröffentlicht und jetzt bekräftigt, dass wir bestrebt sind, das offizielle Klimaschutzziel der Bundesregierung bis zum Jahre 2020 zu erreichen.
In den letzten beiden Jahren konnte der CO2 -Ausstoß unserer Schule leider nicht weiter gesenkt werden, ja es ergibt sich sogar eine geringfügige Erhöhung, obwohl einige Investitionen, z.B. LED-Lampen oder energiesparende Küchengeräte, getätigt wurden. Dazu muss allerdings angemerkt werden, dass die Zahlen nicht Wetter-bereinigt wurden. Gleichzeitig gibt es eine Verschiebung der Daten gegenüber den älteren Darstellungen, die auf eine Neubewertung des Emissionsfaktors bei der Stromerzeugung für die letzten Jahre durch das Umweltbundesamt zurück gehen. Dies führt dazu, dass wir im Jahre 2014 die von uns angestrebten -40% CO2 des Wertes von 1990 schon einmal (2014) erreicht haben. Doch während das Ziel der Bundesregierung nach den jüngsten Zahlen in weite Ferne gerückt ist, wird Schloss Hagerhof durch die geplanten Investitionen sein Ziel bestimmt erreichen: So soll das Dach der alten Turnhalle thermisch isoliert und mit einer neuen Lichtanlage auf LED-Basis versehen werden.

## Januar 2017: Eine Holzapfel-Allee für den Hagerhof

*Pflanzung der neuen Bäume durch die Firma Klein*

Im letzten Jahr mussten wegen einer dringend fälligen Reparatur des Zaunes einige Bäume um den Sportplatz gefällt werden. Dazu wurde der Schule zur Auflage gemacht, ökologisch wertvolle Ersatzpflanzungen durchzuführen. Dies ist mit unserer kleinen Baumreihe aus Vogelkirschen entlang der Sporthalle z.T. schon letztes Jahr geschehen (siehe Chronik 2016). Nun wurde die Maßnahme mit der Pflanzung einer besonderen botanischen Rarität fortgesetzt: Entlang des Zufahrtsweg zum Schloss wurde eine Allee aus Holzapfelbäumen (*Malus sylvestris*) gepflanzt.
Dieser einheimische Baum ist einer der Väter unseres Kulturapfels und kam früher relativ häufig vor. Heute jedoch muss man lange nach ihm suchen, denn er wurde als scheinbar 'unnütz' systematisch aus den Wäldern entfernt. Dies lässt sich an seinem Status *'gefährdet'* in der *Roten Liste* der bedrohten Arten ablesen.
Lokal gibt es nur noch wenige Exemplare am Siebengebirgshang, während die Kölner Bucht praktisch leer ist. Unsere Vorfahren, die einst diesen nur wenige Zentimeter großen Apfel in Kultur nahmen und über Generationen hinweg durch Zuchtwahl immer schmackhaftere Früchte erhielten, waren weiß Gott nicht anspruchsvoll: jeder, der einmal einen Holzapfel probiert hat, wird ihn fast ungenießbar finden.
Heute weiß man jedoch, dass keine Zucht von Kulturpflanzen ohne die Wildform erfolgreich ist: Oft sind es diese unscheinbaren Vorfahren, die die dringend benötigte Resistenz gegen so manchen Pilzbefall aufweisen, und deren Eigenschaften durch Kreuzung auf neue Sorten übertragen werden können. Das mag der Grund dafür sein, dass der Holzapfel zum *'Baum des Jahres 2013'* gekürt wurde. Wir jedenfalls können uns ab diesem Jahr an den hübschen Blüten und den kleinen Früchten, die viele Liebhaber unter den Tieren haben, erfreuen.

*Die kleinen Holzäpfelchen sind nur wenige Zentimeter groß und nicht schmackhaft.* *(Fotos: Krämer)*

## Januar 2017: Anerkennung für die Rassismus-AG

Seit dem Herbst letzten Jahres gibt es am Hagerhof die *Rassismus-AG,*, die es sich unter der Leitung von Kelubia Ekoemeye zum Ziel gesetzt hat, die schon vor Jahren eingegangene Verpflichtung einer *'Schule ohne Rassismus'* mit neuem Leben zu erfüllen.

Eine ihrer ersten Aktionen wurde jetzt von höchster Stelle gewürdigt: Sie bekamen für ihre Teilnahme an der Kampagne *#Hutab. Respekt zeigen* anlässlich der landesweiten *'Woche des Respekts'* eine Urkunde überreicht, die von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und von Schulministerin Sylvia Löhrmann unterzeichnet ist. Frau Löhrman äußerte öffentlich zu dieser Kampagne: *„Unsere Schulen setzen starkes Zeichen für Toleranz und Respekt. Das ist gelebte Demokratie“*

*Durch diese edle Urkunde wurde die Anerkennung der Bemühungen der Rassismus-AG öffentlich gewürdigt. Die Mitglieder der AG, deren Zahl erfreulicherweise auf 17 gestiegen ist, haben auch unterzeichnet.* (Foto: Krämer)

## Januar 2017: Neue Nistkästen für den Hager-Park

*Die Umwelt-AG beim Aufhängen der neuen Nistkästen.* (Fotos: Krämer)

Im letzten Jahr stellte Caspar Jung aus der Klasse 9 sein *Schutzprogramm für den Trauerschnäpper* vor (Siehe *Chronik 2016*), nachdem ein Paar dieses seltenen Vogels einen ersten Brutversuch auf dem Hagerhofgelände unternommen hatte. Unter anderem sieht dieser Plan vor, die Anzahl der aufgehängten Nistkästen deutlich zu erhöhen, damit die Vögel noch unbelegte Kästen vorfinden. Der Grund liegt in der späten Ankunft der Vögel aus ihren Winterquartieren in Afrika, was dazu führt, dass meist alle geeigneten Brutplätze schon von Meisen, die bei uns überwintern, oder früher zurückkehrenden Arten wie den Rotschwänzen besetzt wurden. Es hat sich herausgestellt, dass tatsächlich der Mangel an Nistgelegenheiten für diese Art der entscheidende Engpass darstellt. In den Wintertagen hat demnach die Umwelt-AG fünf neue Höhlenbrüter-kästen hergestellt, die jetzt rund um den Hagerhof-Weiher aufgehängt wurden. Hinzu kam auch noch ein Marder-sicherer Spezialkasten für Halbhöhlenbrüter, den Paul Grunwald aus der 10 gebaut hat.

*Männlicher Trauerschnäpper im Hagerhof-Park*

Angesichts der alarmierenden Meldungen in diesem Jahr, dass sich die Anzahl der Singvögel dramatisch verringert hat, bei einigen Arten gar eine Halbierung des Bestands gemeldet wurde, zeigt sich, wie wichtig zusätzliche Bemühungen sind, um den Bestand nicht nur der seltenen Vögel, sondern auch der 'Allerweltsarten' zu unterstützen und zu sichern. Das Hagerhofgelände hat hinsichtlich der Biodiversität einiges aufzuweisen und bietet sich hervorragend an, praktische Maßnahmen zu verwirklichen, die ökologischen Nutzen mit erlebten Naturschutz für die Schülerinnen und Schüler verbindet.

## Januar 2017: Neues Förderkonzept im Rahmen von KAoA

Ein nicht unwesentlicher Bereich des Schulkonzeptes unseres Gymnasiums sind die zahlreichen Aktivitäten im Hinblick auf das Thema „Schule/Wirtschaft“. Jugendliche sollen in eigener Verantwortung und dennoch im Schonraum der Schule soziale Rollen einüben können (beispielsweise bei Firmengründungen) und für ihre Arbeit entlohnt werden (z.B. Schülerladen/Schulcafé). Dazu tritt die Kernforderung der Reformpädagogik, Studien und praktische Tätigkeit einander abwechseln lassen, ja auch Berufsfindung im schulischen Rahmen rechtzeitig beginnen zu lassen. Die ökonomischen Bildung

- initiiert und gestaltet den Dialog und die Kooperation zwischen der Schule und der Wirtschaft
- ermöglicht Schülern (und Lehrern!), Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt zu vertiefen
- hilft, das Wirtschafts- und Sozialsystem in seinen Grundlagen zu verstehen
- vermittelt Unternehmen den Einblick in Auftrag, Methoden und Möglichkeiten der Schule.

**Konzeptionell bedeutet dies für unsere Schule ein Netzwerk folgender Bereiche:**

- Wirtschaftsunterricht im Rahmen der Sozialwissenschaften
- Berufsorientierung/Berufswahl, hier Teilnahme am Projekt KAoA (kein Abschluss ohne Anschluss)
- Kooperation mit Unternehmen im Rahmen der Praktika und mit Hochschulen
- Wirtschafts-Projekte
- Schulentwicklung und -management
- Schulsponsoring
- Schülerfirmen
- Planspiele und Simulationen
- Medien/Publikationen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätsmanagement

**Folgende konkrete Projekte aus den letzten Jahren können als Beispiele genannt werden:**

- Berufsinformationstage (jährliche mehrtägige Veranstaltung)
- Börsen-AG: jährliche Teilnahme jeweils mehrerer Schülerteams aus den Klassen 10 bis 13 am Börsenspiel der Sparkassen mit bisher beachtlichen Erfolgen (1., 2. und 3. Plätze in der Region)
- erfolgreiche Teilnahme von Schülerteams an Wirtschafts- Unternehmens-und auch politischen Planspielen
- Debatte als Projektkurs in der SII
- Zweitägigen Assessment Center für die Abschlussklasse der Realschule und Kurse der Sekundarstufe II
- Bewerbertraining und Berufs- und Studienberatung in beiden Schulformen ab Klasse 8
- Potentialanalyse 8. Klasse beide Schulformen (einschl. Elternberatung)
- Verpflichtendes land- und/oder forstwirtschaftliches Praktikum in der 8. Klasse
- Verpflichtendes dreiwöchiges Betriebspraktikum beider Schulformen in der 9. Klasse
- Unternehmer und Vertreter der Wirtschaft als Gastdozenten im Unterricht am Hagerhof
- Regelmäßige und enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit, Bonn (Gruppen- und Einzelberatung)
- Kooperation (Partnerschaft) mit der International University of Applied Sciences, Bad Honnef
- Schülerfirma „Klimbim“, von Schüler eigenständig geführter Schülerladen
- dreiwöchiges Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe 11 und 100 h soziale Dienste in der SII.

Cornelia Joos-Kabengele

## Januar 2017: Obst aus biologischem Anbau für den Hagerhof

Das neue Jahr startet auch kulinarisch mit einer Neuigkeit: Ab sofort gibt es beim morgendlichen Frühstück auch Bioobst!

Jeden Morgen um 10 Uhr stehen die Schülerinnen und Schüler von Schloss Hagerhof Schlange, um die heißbegehrten Brötchen zum Frühstück zu ergattern. Dazu gibt es regelmäßig frisches Obst und von Zeit zu Zeit auch mal andere Beilagen.

Im Rahmen der Bestrebungen, die im Unterricht vermittelten Fakten zum ökologischen Bewusstsein auch im gelebten Schulalltag weiter zu verankern, wird jetzt ein Teil des Obsts aus biologischem Anbau bezogen.

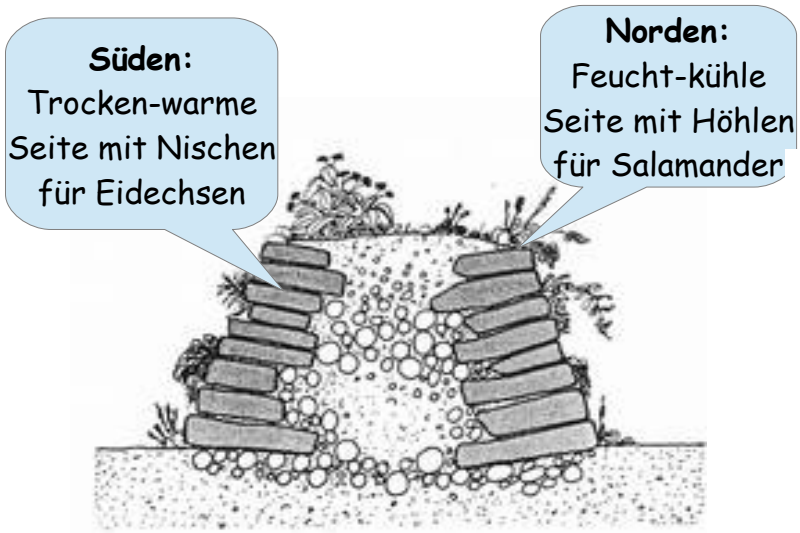
*Durchweg positiv fiel das Echo auf die Bioäpfel aus.* (Foto: Krämer)

Die Schüler äußerten sich meist positiv dazu, auch wenn einige meinten, man könne ja keinen Unterschied schmecken. Dagegen ist zu halten, dass man chemische Rückstände, die auf konventionellem Obst haften, natürlich nicht schmecken kann. Außerdem steht auch für die Jugendlichen außer Frage, dass es der Natur, dem Grundwasser und dem Boden beim *ökologischen Anbau* deutlich besser geht: Dieser Begriff bezeichnet die Herstellung von Nahrungsmitteln durch Methoden, die eine umweltschonende Produktion sowie artgerechte Haltung von Tieren ermöglicht. Die ökologische Landwirtschaft verzichtet dabei weitgehend auf synthetische Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger, auch der Einsatz von gentechnisch veränderte Pflanzen ist generell nicht gestattet. Den Erzeugnissen der ökologischen Landwirtschaft dürfen vor dem Verkauf als Bio-Lebensmittel keine Geschmacksverstärker, künstliche Aromen, künstliche Farb- oder künstliche Konservierungsstoffe zugefügt werden. Sie sind inzwischen in fast jedem Laden, selbst beim Discounter erhältlich und nur unwesentlich teurer als konventionelle Lebensmittel. Die Einhaltung der Richtlinien wird staatlich überwacht und durch ein deutsches bzw. ein europäisches Biosiegel gekennzeichnet.

## Februar 2017: Salamandernachwuchs auf dem Schulgelände

*Dieses trächtige Weibchen fanden Schüler im Park. Es wurde sofort zum Laichgewässer geleitet.* *(Fotos: Krämer)*

Im letzten Jahr haben die Umwelt- und die Garten-AG auf der Wiese hinter der Sporthalle eine Trockenmauer als Wohnraum für Reptilien und Amphibien gebaut. Dazu schleppten sie sechs Tonnen Steine vom Parkplatz zur Wiese und schichteten sie so auf, dass ein Steinwall von etwa 90 cm Höhe und 5 m Länge entstand. Das Innere wurde mit groben Schotter gefüllt, nicht ohne vorher allerlei kleine Höhlen und Nischen einzubauen, in denen sich die Tiere verstecken können. Die Idee ist, dass sich auf der warmen Südseite die Reptilien wie unsere Ringelnattern und Blindschleichen, die wir beide schon beobachtet haben, wohl fühlen, und auf der anderen, feuchten Seite die Kröten und Salamander einen Unterschlupf finden. Auch hoffen die jungen Tierschützer, dass sich Eidechsen hier ansiedeln. Tatsächlich fanden wir schon beim Bau mehrere Salamander zwischen den Steinen. Vorher hatten die Tiere oft die Löcher in den Gullideckeln auf der Wiese als Versteck benutzt und waren darin gefangen. Diese wurden natürlich mittlerweile verschlossen. Jetzt scheinen die Bemühungen Früchte zu tragen: Sobald die ersten warmen Sonnenstrahlen die Tiere aus der Winterruhe lockte, konnten Feuersalamander auf der Suche nach ihren Laichgewässern gefunden werden. Wir sind gespannt, ob auch die Ringelnattern Nachwuchs haben werden.



*Trockenmauer hinter der Sporthalle*

## Februar 2017: Neues Konzept im Ganztag verankert die Nachhaltigkeit stärker

Ab dem zweiten Schulhalbjahr 16/17 gibt es eine bedeutende Änderung in der Struktur des Ganztags: Statt wie bisher in den regulären Unterricht des Nachmittags AG-Angebote und 'Lernzeiten' einzustreuen, werden diese Formate im Rahmen eines individualisierten Lernens in den Rang von *'Wahlpflichtunterricht im Ganztag (WPG)'* erhoben. Dadurch bekommen diese Veranstaltungen größere Verbindlichkeit und einen höheren Stellenwert. Die Angebote können immer nur für ein komplettes Halbjahr gewählt werden und werden im Zeugnis unter der Rubrik 'zusätzlicher Unterricht' mit einer Beurteilung vermerkt.

*Arbeiten mit Herz, Hand und Hirn* (Foto: Krämer)

Die Formen des 'WPG' sind sowohl klassen- als auch schulform-übergreifend, ganz im Sinne von Maria Montessoris Idee einer Mischung von Lerngruppen, wobei eine Gruppe von Veranstaltungen für die Erprobungsstufe (5/6), eine andere für die Mittelstufe (7/8) vorgesehen sind. Neben spezifischen Angeboten in den Kernfächern zur individuellen Förderung werden im 'WPG' gezielt die Schwerpunkte der Schule abgebildet, d.h. es gibt musische und sportliche Angebote sowie solche zur Nachhaltigkeit:
Im Bereich der *Bildung für Nachhaltige Entwicklung'* (BNE) werden daher ab jetzt die Fächer *'Umwelt', 'Wald'* , *'Garten'* und *'Kochen'* sowie von Zeit zu Zeit das Fach *'Upcycling'* angeboten. Die jeweiligen Inhalte der stattfindenden Stunden werden in Kursmappen dokumentiert.
Eine weitergehende Verzahnung mit den Inhalten des regulären Unterrichts ist geplant, z.B. im Bereich der Themen 'Landwirtschaft' und 'Ernährung'.
Während bisher die AGs nur die sowieso Engagierten betraf, führt die Aufwertung und höhere Stringenz der neuen Ganztagsstruktur einerseits zu einer Stärkung des Nachhaltigkeitsgedankens im Schulleben und andererseits zu einer größeren Breitenwirkung auf alle Schülerinnen und Schüler.

## Februar 2017: Die *Eichmann-Protokolle* in szenischer Lesung

*Die Schüler und Schülerinnen lauschen gebannt der Handlung* *(Foto: M. Rohfleisch)*

100 Schüler(innen) des Gymnasiums und der Realschule Hagerhof verfolgten am Mittwoch, 18. Januar 2017, gebannt eine szenische Lesung der Hannoveraner Kammerspiele aus den israelischen Verhörprotokollen. 275 Stunden Verhör, mehr als 3000 Seiten, komprimiert auf 50 Minuten. In eindrucksvoller Intensität inszenierten Harald Schandry und Bernd Surholz, zwei Schauspieler der Hannoveraner Kammerspiele, dieses Verhör. Sie verkörperten dabei Eichmann und Less nie ungebrochen, sondern bewahrten immer eine gewisse Distanz. Den Schülern erklärt Schandry das auf Nachfrage so: „Eichmann zu spielen, ihn als ganzen Menschen darzustellen, maßen wir uns nicht an. Das wird Kitsch.“ Genauso hätten sie Less nicht darstellen wollen, der seinen Vater im Holocaust verloren hatte.

Die erste Frage nach der Inszenierung wirkt verstörend: Wie sei es denn nun mit der Schuld Eichmanns? Während des ganzen Verhörs haben die Schüler einen scheinbar dumm-naiven Eichmann erlebt, der sich herausredet. Deswegen hielten ihn schon 1961 viele nur für ein kleines Rädchen, ein Beispiel für die „Banalität des Bösen“ (Hannah Arendt). Er sei kein Antisemit gewesen, hätte in der Schule einen jüdischen Freund gehabt, habe nur Befehle befolgt – und er sei nur bis zum Bahngleis zuständig gewesen, nicht für das, was in den KZs passiert sei. Die Frage nach der historischen Schuld steht im Raum.

Aber auch andere Fragen bewegen die Schüler: War der Rassismus etwas, an das Eichmann glaubte? Hatte Eichmann Freunde, empfand er Mitgefühl? War Eichmann in seiner Ordnungsliebe und seinem Perfektionismus typisch deutsch? Wieso haben die Israelis so einen langen Prozess veranstaltet und ihn nicht direkt umgebracht?

Grund- und Leistungskurse der Jahrgangsstufe 11/ 12 in Geschichte und Philosophie sowie zwei Deutsch- und Geschichts-Klassen der 9 und 10 hatten das Zusammentreffen mit den beiden Schauspielern vorbereitet. So vielfältig wie die Fächer-Kontexte waren die Fragen. Der Eichmann-Darsteller Surholz selbst zeigte sich sichtlich „fasziniert“ von Eichmann als Lernobjekt: „Ob man jetzt auf Fragen der Genetik schaut, auf seine Sprache, auf ethische oder historische Fragen, auf den Fall Eichmann kann man immer wieder aus neuen Perspektiven blicken.“ *Sven Neufert*

## Februar 2017: Baumschnitt auf den Streuobstwiesen dringend erforderlich

Wie in jedem Winter steht die Pflege unserer Obstbäume auf dem Programm des Fachs 'Umwelt' im Rahmen des *Wahlpflichtunterricht im Ganztag (WPG)*.

*Mit professionellem Gerät geht die Arbeit schnell von der Hand* *(Foto: Krämer)*

Leider hatte es der letzte Herbst zu gut gemeint und einige Äste der älteren Apfelbäume der lokalen Sorte *Rheinischer Winterrambur* waren unter der Last der Früchte angebrochen. Hier galt es, durch einen sauberen Schnitt die guten Teile der Äste zu retten. Auch auf der Gegenseite mussten in diesem Zusammenhang einiges an Holz entfernt werden, damit sich die Schieflage der Bäume durch das Ungleichgewicht nicht verstärkt.
Weitere Maßnahmen betreffen die sog. 'Wasserreiser', schnell und gerade nach oben gewachsene Triebe, sowie nach innen zeigende Zweige, die entfernt werden mussten. Dir Schülerinnen und Schüler lernten, welche Zweige zu entfernen sind und wo und wie man die Baumschere ansetzt: So wurde darauf geachtet, dass die gerade nicht abgeschnittene Knospe nach außen zeigt und der Schnitt schräg im richtigen Abstand von einem halben Zentimeter erfolgte. Dazu haben wir gutes Werkzeug sowie eine spezielle Obstbaumleiter zur Verfügung, welches die Arbeit erleichtert. Dadurch wurden die Voraussetzungen geschaffen, auch in diesem Herbst wieder eine ordentliche Obsternte einzufahren.

## Februar 2017: Schulfinale *Jugend debattiert*

Vor einem Publikum von rund 100 Schülern und Schülerinnen und einer vierköpfigen Lehrer-Schüler-Jury erstritten sich folgende Mitglieder des diesjährigen Debattier-Projektkurses die ersten drei Plätze und nehmen damit am Regionalverbundfinale von „Jugend debattiert“ teil: 1. Marco Sänger, 2. Sophie Varga und 3. Julius Clausen.

Man hat schon hitzigere Wortgefechte erlebt – vielleicht lag es daran, dass die Zugehörigkeit zur Pro- und zur Contra-Partei nicht unbedingt den eigenen Standpunkt der Debattanten widerspiegelte, sondern ausgelost wurde, oder daran, dass im gesamten Projektkurs eine Meinung zu dem Thema vorherrschte: „Soll für die Nutzung von sozialen Medien eine Klarnamenpflicht eingeführt werden?“

*Der Projektkurs „Jugend debattiert“* *(Foto: Rohfleisch)*

Einige gute Gründe wurden von den Finalisten Marco Sänger und Caroline Gerling gegen den Zwang zur Angabe des echten Namens bei der Anmeldung in Internet-Foren oder -Netzwerken aufgezählt. Ihre Widerstreiter Sophie Varga und Julius Clausen führten für die Klarnamenpflicht insbesondere die besseren Strafverfolgungsmöglichkeiten im Falle von beleidigenden und rassistischen Hasskommentaren etc. ins Feld. Insgesamt riss die Debatte jedoch nicht gerade durch leidenschaftlich vorgetragene Redebeiträge mit; sie hob sich aber von vielen Diskussionen, die zur Zeit in der Öffentlichkeit geführt werden, durch Sachlichkeit der Argumente und aufmerksames Zuhören der Gegner ab. Die Jury-Mitglieder Olaf Dörr, Sven Neufert, Madeleine Noe und Marie Winggen beurteilten schließlich Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsführung und Überzeugungskraft sowie die Einhaltung der Regeln inkl. Zeitvorgaben.

Während der Beratung der Jury wurde die Diskussion im Plenum wiederaufgenommen, auch befeuert durch neue Argumente, u.a. aus der Lehrerschaft: eine Klarnamenspflicht setze insgesamt die Bereitschaft zu Hasskommentaren herab und mindere die Gefahr der Verbreitung von Social Bots (= Computerprogramme, die menschliches Kommunikationsverhalten simulieren und auf diese Weise Werbung und Propaganda verbreiten). Übrigens machte Marco Sänger auch hier, beim Moderieren der Publikumsbeiträge, eine gute Figur – ebenso wie einige Schüler aus den jüngeren Jahrgängen, die sich eloquent und mit beeindruckenden Kenntnissen einbrachten. Hier wächst der Nachwuchs heran, den Sven Neufert als Leiter des Projektkurses und als Initiator der Teilnahme am Wettbewerb „Jugend debattiert“ schon einmal als potenzielle Mitglieder des künftigen Projektkurses anwarb: „Wenn ihr eine Meinung habt und sowieso nicht die Klappe halten könnt, seid ihr bei uns richtig .“ *Martina Rohfleisch*

## Februar 2017: Krötenretter wieder in Aktion

*Auch dieses Jahr waren die Klassen 7 sehr interessiert, beim Amphibienschutz mitzumachen.*

*Die Zusammenarbeit mit der Stadt klappt gut: Sie stellt Schilder zur Verfügung, so dass wir jede Nacht die Straße sperren können.*

*(Fotos: Krämer)*

Seit nunmehr 7 Jahren kümmern wir uns um Grasfrösche und Erdkröten. Es sind stets die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7, die im Frühjahr mit ihrem Biologie- und Chemie-Lehrer Martin Lehnert einen Reptilienzaun bauen, um die Tiere vor den Gefahren der Straße zu bewahren. An der Straße rund um das Hagerhof-Gelände haben die Schüler auch dieses Jahr ihren Zaun an der 300 Meter langen Straße aufgebaut. Ab 19 Uhr wird die Straße während der sechs Wochen dauernden Krötenwanderzeit gesperrt. Sie haben Löcher für Eimer gebuddelt, in die Frösche und Kröten hineinfallen. Als Mäuseleiter wurden Stöcke in die Eimer gestellt, so dass sich jede Maus retten konnte, falls sie mal in einen Eimer abstürzen sollte. Die Frösche und Kröten dagegen werden eingesammelt und in einer Wanne zum Hagerteich gebracht. Bevor die Schüler sie wieder in die freie Natur entlassen, zählen sie die Tiere, registrieren sie akribisch und vermerken auch das Geschlecht.

## Februar 2017: '*Red Hand Day*' am Hagerhof

Mit seiner Klasse läuft Simon in den Werkraum, lässt sich von Kunstlehrerin Anke Noreike eine Hand mit roter Farbe bepinseln und drückt die Handfläche auf eine Tapetenrolle. „Red Hands Day 2017“ steht auf der Rolle. Dann betrachtet er seinen roten Händeabdruck und schreibt daneben: „Kinder haben ein Recht zu leben.“
Die Biologielehrerin Susanne Bohnau und die Künstlerin Anke Noreike hatten in einer kurzen Zeitungsmeldung vom Red Hand Day gelesen, sich darüber informiert und die Aktion spontan auf Schloss Hagerhof in Gang gesetzt. „Seit 1999 gibt es das „Deutsche Bündnis Kindersoldaten“, dem viele Hilfsorganisationen wie terre des hommes, Unicef und Amnesty International beigetreten sind. Einmal im Jahr, am 12. Februar, macht das Bündnis in einer internationalen Aktion auf die Situation der Kindersoldaten überall in der Welt aufmerksam und fordert: Stoppt den Einsatz von Kindern als Soldaten. Keine Waffen in Kinderhände“, berichtet Susanne Bohnau. „Als wir unseren Schülerinnen und Schülern davon erzählten, wollten sie direkt mitmachen.
Anke Noreike ergänzt: „Ich finde diese Aktion besonders deshalb gut, weil hier Kinder Kindern helfen können. Hier können sie selbst aktiv werden, und zwar auf eine eindringliche, sinnliche Art und Weise. Diese rotbeschmierte Hand macht ein merkwürdiges Gefühl, auch wenn man hinterher die Farbe wieder abwäscht.“
Mittlerweile ist die Tapetenrolle übersät von blutroten Kinderhänden. Daneben haben die Kinder ihren Namen geschrieben und einen Satz, wie z.B. „Kinder sollen nicht traumatisiert sein.“ – „Kinder haben ein Recht auf ein normales Leben.“ .

*(Fotos: Rohfleisch)*

*„Bei der Übergabe im Deutschen Bundestag ist die beigefügten Foto entstanden. Mit freundlichem Gruß Ihr Norbert Röttgen“*

Was passiert nun mit diesen Aussagen? Niklas erklärt: „Die Papierrolle mit unseren Red Hands geht in den Bundestag, damit sich die deutschen Politiker dafür einsetzen, dass es keine Kindersoldaten mehr gibt. Selbst in Deutschland gibt es Soldaten, die erst 17 Jahre alt sind. Dagegen müssen wir etwas tun.“ Am nächsten Tag werden die Statements der Kinder zum Bundestagsabgeordneten Norbert Röttgen gebracht, der sie der Kinderkommission des Deutschen Bundestags überreicht. Alle weltweit gesammelten Hände gehen schließlich an die UN-Sonderbeauftragte für Kinder und bewaffnete Konflikte, Leila Zerrougui, als Zeichen gegen den Einsatz von Kindersoldaten. Anke Noreike hat die Papierrolle vom Red Hand Day 2017 auf Schloss Hagerhof gut verschnürt: zwei rote Hände bilden eine Friedenstaube. Martina Rohfleisch

## Februar 2017: Hagerhofschüler bei den *Jugendpolitiktagen* in Bonn

„Demokratie: Position beziehen! Was hat das mit dir zu tun?“ Unter dieser Überschrift lud die Konrad-Adenauer-Stiftung am 15. und 16. Februar 2017 bundesweit zu den 1. Jugendpolitiktagen nach Bonn ein. 140 Schülerinnen und Schüler kamen. Mit dabei: unser Projektkurs „Jugend debattiert“ unter der Leitung von Sven Neufert.

*Mit dabei: unser Projektkurs „Jugend debattiert“* *(Foto: Neufert)*

Schon der Vormittag im Wissenschaftszentrum Bonn brachte vielseitige Impulse, ob im Gespräch mit der Schirmherrin Andrea Milz MdL zum Thema „Politik(er) muss/müssen nicht langweilig sein“ oder beim „Faktencheck Populismus – wie gefährdet ist unsere Demokratie?“.

Am Nachmittag wurden unsere Oberstufenschüler und -schülerinnen selbst aktiv. Sechs Workshops standen ihnen zur Auswahl, darunter ein Poetry-Slam zum „Populismus“, ein Bundestags-Planspiel zum Thema „Digitaler Wandel“ oder ein Medienworkshop, in dem sie für einen Podcast Bonner Bürger in der Innenstadt zum Thema Demokratie befragten.

Der nächste Tag führte sie zur Landeshauptstadt Düsseldorf, wo sie nach einem politischen Stadtrundgang im Landtag mit MdL Andrea Milz zusammentrafen, die ihnen erklärte: „Was passiert eigentlich im Landtag?“

Sven Neufert

## Februar 2017: *Kosmisches Licht* – Vortrag der Sternfreunde Siebengebirge

Im letzten Jahr vereinbarten Schloss Hagerhof und die *Sternfreunde Siebengebirge e.V.* eine Kooperation. *„Im Fokus steht auch die Sensibilisierung für einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und für den Umweltschutz,(...)“,* so Christian Preuß in der Kooperationsvereinbarung.

*Sterne wie Sandkörner... Christian Preuß ging es auch um die Stellung des Menschen im Kosmos (Foto: Rohfleisch)*

Das Weltall – unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2017, und in der Aula von Schloss Hagerhof steht ein Mann im NASA-Raumanzug, der uns von Menschen erzählt, die auszogen, um fremde Galaxien zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. Christian Preuß von der Sternwarte Siebengebirge e.V. erzählt vom Kosmos, und die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8, Eltern und Lehrer hören ihm gebannt zu. „Ich kann euch Beweise liefern, dass die Menschen wirklich auf dem Mond waren“, verspricht Christian Preuß und berichtet. „Und vor zwei Tagen kam die Nachricht, dass wohl bis 2020 wieder Astronauten zum Mond fliegen“, legt er mit aktuellen Informationen nach. Fotos zeigen die zahlreichen Krater auf der Mondoberfläche, darunter einen besonders tiefen mit einer merkwürdigen Struktur im Inneren. „Der Mondkrater ist durch einen Meteoriteneinschlag entstanden. Beim Einschlag wurde soviel Energie frei, dass die Mondmasse kurze Zeit flüssig wurde und hochgeschwappt ist. Seht mal, das kann man immer noch sehen.“ Tatsächlich, die Schüler können es kaum glauben. „Auf der Erde ist 1947 in Sibirien etwas Ähnliches passiert. Der Meteorit war 200 Tonnen schwer und ist in 8.000 Splitter zerplatzt. Einen habe ich dabei.“ Aus der Hosentasche seines Raumanzugs zieht er ein glänzendes, schweres Gesteinsstück heraus und lässt es durch die Reihen gehen. Doch nicht nur der Mond ist das Ziel der Astronomie-Begeisterten, auch zum Mars ist eine Expedition geplant, bereits im Mai 2018. „In den nächsten 100 Jahren plant Elon Musk, der Gründer von PayPal und des Elektroautoherstellers Tesla sogar eine Kolonisation des Mars mit zunächst 100 Menschen, die dort bleiben werden. Bis jetzt hat der Multimilliardär alles geschafft, was er sich vorgenommen hat. Wir werden sehen, ob ihm das auch gelingt. Wäre ja nicht schlecht, wenn wir Erdbewohner irgendwann einmal zwei Planeten zur Verfügung hätten. Dann hätten wir zum Beispiel die Chance, auch einen größeren Meteoriteneinschlag zu überleben.“ Mit Planetenmodellen in der Hand schreitet er durch die Aula und zeigt die Entfernungen innerhalb unseres Planetensystems. „Wisst ihr, wie weit die Sonne entfernt ist und wie groß sie ist?“ Ein rundes gelbes Tuch, auf der Bühne, gehalten von Martin Westrick aus der 8b, veranschaulicht die Größenunterschiede. Dann zeigt Christian Preuß Fotos von rätselhaften Flussstrukturen auf dem Mars, von faszinierenden Sonnenflecken, die er selbst mit dem Sonnenteleskop der Sternwarte Siebengebirge aufgenommen hat, und von bunten Spiralnebeln ferner Galaxien. „Ihr seid noch jung, ihr werdet so einiges sehen und erleben, was wir bis jetzt nur aus Science-fiction-Filmen kennen.“Als kleinen Vorausblick zieht er schon einmal ein Ticket aus der Tasche. „Wenn sich die nächste Marsexpedition InSight auf den Weg macht, seid ihr mit dabei. Zumindest mit eurem Namen auf einem Microchip, der mit an Bord ist.“ Und tatsächlich, das Ticket vom 5. Mai 2018 ist ausgestellt auf dem Namen „Schloss Hagerhof“. *Martina Rohfleisch*

## März 2017: Das *Eine-Welt-Mobil* wieder zu Gast auf Schloss Hagerhof

Im Rahmen ihres fächerübergreifenden Projekts *Mein Ökologischer Fußabdruck – Wie beeinflusse ich durch mein Handeln meine Umwelt* hatten die Klassen 8a und 8b Besuch vom *Eine-Welt-Mobil* aus Münster. Wie schon im Vorjahr hatten die drei engagierten Damen einiges im Gepäck, um in einem handlungsreichen Workshop spielerisch mehr über die eigene Rolle und Verantwortung für die Welt zu erfahren.

*Das Eine-Welt-Mobil ist ein alter Bekannter*

Der Projekttag klärt über die Ursachen und Auswirkungen des menschengemachten Treibhauseffekts auf. In einem Klimaparcours erfahren die Schülerinnen und Schüler einiges über den Zusammenhang zwischen unserem persönlichen Konsumverhalten und den Auswirkungen auf das Klima. Von dort ist es nur noch ein kleiner Schritt zum Handeln.

Besonders beliebt war eine riesige Weltkarte, auf der man herum laufen konnte und die die Verteilung des Reichtums auf der Welt ebenso darstellbar machte wie die Dichte der Bevölkerung. Bei einem 'ökologischem Einkauf' wurden die Waren nicht in Euro, sondern in $CO_2$-Ausstoß bezahlt: Wer hätte schon gedacht, dass ein Schälchen Erdbeeren im Dezember mit doppelt so hohem Ausstoß wie die gleiche Menge Rindfleisch zu Buche schlägt.?

*Kreativität war gefragt*

Nachdem die Jugendlichen sich dem Thema gründlich angenähert hatten, was sicherlich auch der Überzeugungskraft und Authentizität der Workshop-leiterinnen zu verdanken ist, ging es im letzten Schritt darum, eigene Ideen und Vorhaben zu entwickeln, die sich zuhause oder in der Schule in nächster Zukunft realisieren lassen. Diese Vorschläge wurden gesammelt und im Foyer zur Diskussion ausgestellt. Eine wichtige Erkenntnis war an diesem Tag gewonnen: Jeder kann die Zukunft mitgestalten und jeder sollte Verantwortung dafür übernehmen.

*Wie verteilt sich der Reichtum in der Welt?* *(Fotos: Krämer)*

## März 2017: Neue Apfelbäume für unsere Streuobstwiese

*Reges Treiben auf der Streuobstwiese: Neue Bäume wurden gepflanzt .* *(Fotos: Krämer)*

*Ein Pflanzschnitt ist nötig.*

Im Jahr 2011 wurden erstmals 14 verschiedene Apfelbäume auf unserer Wiese von den Schülerinnen und Schülern gepflanzt. Damals hatten wir Wert darauf gelegt, ausschließlich alte, bewährte Sorten zu wählen, die sich schon lange in der Region bewährt hatten und ohne chemischen Pflanzenschutz auskommen. Gleichzeitig sollte die Wiese nur noch zweimal im Jahr gemäht werden und sich so eine hohe Artenvielfalt entwickeln. Die Bäumchen wuchsen und gediehen, so dass im letzten Jahr beschlossen wurde, die äußeren Drahtgitter, die als Schutz gegen Rehverbiss im Winter angebracht worden waren, zu entfernen, damit man das Gras direkt an den Stämmen besser mähen kann. Leider führte der Einsatz eines Schnurmähers bei einigen Bäumen zu einer Verletzung der Rinde, was zu einem Absterben führte. Daher mussten nun die drei Sorten *Ingrid Marie, Kaiser Wilhelm* und *Grünapfel* ausgetauscht werden. Die jungen Teilnehmer des Wahlfachs *'Umwelt'* lernten bei dieser Gelegenheit, wie eine Pflanzgrube vorbereitet wird, was es mit dem Pflanzschnitt auf sich hat und wie die jungen Stämmchen sicher und schonend angebunden werden können. Es ist noch viel Platz auf der Wiese, und so planen wir, weitere Bäumchen zu pflanzen.

*Mit einiger Mühe ist die Pflanzgrube ausgehoben.*

## März 2017: Frau Diallo berichtet aus Burkina Faso

Burkina Faso – eins der ärmsten Länder der Welt. Seit vielen Jahren unterstützt Schloss Hagerhof dort mit seiner AG Entwicklungspolitik unser Partnerdorf Kienfangue. In diesem Jahr steht Burkina Faso auch im Mittelpunkt der Fastenaktion des katholischen Hilfswerks Misereor. Es unterstützt einige innovative Projekte der Landwirtschaft, darunter ein Minimolkerei-Projekt. Frau Diallo aus Burkina Faso berichtet den Schülern der Erdkunde-Oberstufenkurse sowie der AG Entwicklungspolitik von dieser bemerkenswerten Idee.

*v.l.: Frau Günther von miserior, Frau Diallo und Frau Quesson*
*(Foto: Krämer)*

Heiß und trocken ist es in diesem west-afrikanischen Land, immer wieder kommt es zu Dürren, die einen florierenden Ackerbau nahezu unmöglich machen. In der kargen Sahelzone wächst höchstens etwas Gras. Hier ist die Heimat der Peul, einem Hirtenvolk, das mit seinen Viehherden von einem Ort zum anderen zieht. Ihr traditionelles Erzeugnis ist Milch, doch bis vor kurzem gab es dafür keine Vermarktungsstrukturen. Genau hier setzt die Nicht-Regierungsorganisation PASMEP an, erzählt Frau Fatimata Valéa Diallo, Teil einer Delegation aus Burkina Faso, die auf Einladung des katholischen Hilfswerks *misereor* im Auftrag des Bildungswerks der Erzdiözese Köln ihre Arbeit in Deutschland vorstellt. Begleitet wird sie von ihrer Dolmetscherin Mélanie Quesson und der misereor-Mitarbeiterin Frau Günter.

Die PASMEP arbeitet an der Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation von Haushalten in der Viehwirtschaft. Mithilfe einer selbstgebauten Minimolkerei und einer Joghurt-Produktion, betrieben mit Hilfe von Sonnenkollektoren, verbessern Hirten ihre Vertriebsmöglichkeiten. Kleinbäuerinnen und Kleinbauern heilen erkranktes Vieh durch selbst entwickelte Salben, Bauernfamilien testen eigene Rezepturen für ökologische Pflanzenschutzmittel und optimieren ihr Viehfutter. Solche Initiativen verbessern Einkommen und Ernährungsqualität der Bauern vor Ort, sind aber auch immer wieder bedroht, u.a. durch den Import von billigem europäischen Milchpulver, das dort an jedem Kiosk erhältlich ist. Schüler und Lehrer verfolgen mit großem Interesse die Ausführungen der burkinischen Expertin, die von Mélanie Quesson ins Deutsche übersetzt werden. Demzufolge gibt es im Anschluss an die Präsentation eine ausführliche Fragerunde: „Wie werden die Molkereien betrieben, wenn die Hirten doch als Nomaden herumziehen?“, lautet eine Frage. „Ein Teil der Nomadenfamilien ist bereits sesshaft geworden und baut Viehfutter an“, erklärt Frau Diallo. „Das erleichtert den Kindern auch den Besuch einer Schule. Bildung ist wichtig“, betont sie. Misereor unterstützt dieses Projekt seit mittlerweile neun Jahren. „Wie stellt Misereor sicher, dass das Geld auch wirklich dort ankommt?“, fragen die kritischen Schüler. Misereor-Mitarbeiterin Frau Günter beschreibt die Hilfsstruktur. „Wir haben Länderreferenten vor Ort, die mehrmals im Jahr die Hilfsprojekte besuchen und enge Beziehungen zu den Betreibern eines Projekts pflegen. Unser Kriterium ist immer, dass solch ein Projekt ohne dauerhafte Hilfe von außen funktionieren kann, es geht also um Hilfe zur Selbsthilfe. Bei den Mini-Molkereien hat das bisher gut geklappt: Um sie herum entstehen neue kleine Zentren mit anderen Betrieben, die ebenfalls innovative Ideen verwirklichen.“ So lässt sich festhalten: Wenn sich mit dem Konzept der PASMEP längst nicht alle Probleme der örtlichen Bevölkerung und des Naturhaushalts lösen lassen, verbessert es doch die Situation vieler Einwohner. *Martina Rohfleisch*

## März 2017: *Graphic Novel* gegen Rechts: Eine Lesung von Nils Oskamp

*Neugierig gewordene Schüler können das Buch selbstverständlich in unserer Bibliothek lesen.*

Unser „Achtsamkeitskoordinator“ Kelubia Ekoemeye lud Nils Oskamp ein, den Autor der spannenden, autobiographischen Graphic Novel *„Drei Steine“*, der mit den Schülern der 7. und 8. Klassen darüber sprach, wie er als Schüler Opfer rechter Gewalt wurde.
*„Drei Steine“* erzählt die autobiografische  sein kann sein kann Geschichte von Nils Oskamp, der in den achtziger Jahren in Dortmund-Dorstfeld Opfer rechter Gewalt wird:
Nils geht in den 80er Jahren auf die Wilhelm-Busch-Schule in Dortmund – eine Schule, wie sie konservativer kaum sein könnte. Ausgerechnet auf der Schule, die dem Erfinder von Max und Moritz gewidmet ist, sind Comics verboten. Tatsächlich ist es noch schlimmer. Ein Lehrer pflegt in seinem Musik- und Geschichtsunterricht tiefbraunes Gedankengut, das sogar das Singen der 1. Strophe des Deutschlandliedes einschließt. Nils wehrt sich dagegen und gerät so auf die Abschussliste der Neonazis, was schließlich dazu führt, dass Nils zusammengeschlagen im Krankenhaus aufwacht und Glück hat, dass er überhaupt noch lebt. Die Handlung basiert als Autobiografie im Wesentlichen auf mehreren Schlüsselmomenten. Als Nils auf seinem Heimweg an einem verwaisten jüdischen Friedhof vorbeikommt, sammelt er drei Steine ein, die ihn nicht nur symbolisch begleiten werden. Daneben fragt er sich schon zwangsläufig, wie der Holocaust eine Lüge sein kann, was seine Mitschüler ohne Unterlass propagieren, wenn sich der Friedhof mit den Hakenkreuz-beschmierten Grabsteinen in einem derartigen Zustand befindet.

*Der Autor Nils Oskamp zusammen mit der Zuhörerschar.* *(Foto: Rohfleisch)*

Das Medium des Comics zusammen mit der hohen Authentizität des Stoffes vermittelten bei der Lesung eine aufmerksame Spannung, der sich nur wenige entziehen konnten.

## März 2017: *Pädagogischer Tag* widmet sich auch der Nachhaltigkeit im Schulleben

Einer der parallelen Workshops widmete sich unter der Leitung von Georg Krämer, dem Fachpromotor im *Welthaus Bielefeld* dem Thema *Bildung für nachhaltige Entwicklung und globales Lernen im Unterricht.*

*Der Workshop wurde geleitet von Georg Krämer (r), Fachpromotor im Welthaus Bielefeld. Anwesend waren neben Lehrern auch Mitglieder der Verwaltung, der Küche sowie Eltern.* (Foto: Krämer)

Im ersten Teil, vor der Mittagspause, gab der Referent anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen eine Überblick über die Relevanz des Themas für die Schule. Ziele wie die Halbierung der extremen Armut, Bekämpfung des Klimawandels und der Schutz der Ökosphäre, aber auch die Anhebung des Bildungsniveaus speziell der Frauen als Schlüsselelement für viele andere Probleme sind die wirklich großen Probleme, der sich die Menschheit und insbesondere die nächste Generation in diesem Jahrhundert stellen muss. Es wurden Lernplattformen und Materialienbörsen zum Thema vorgestellt sowie Printmaterialien zur Behandlung im Unterricht der Bibliothek kostenfrei übergeben. Weiterhin demonstrierte der Referent verschiedene Methoden zur Problematisierung dieser Fragekomplexe im Unterricht. Darüber kam es zu angeregten Diskussionen der Gruppe über Möglichkeiten und Grenzen, diese wichtigen aber äußerst komplexen Themen in der Schule zu behandeln und auch einen Sinneswandel zu generieren.

Im zweiten Teil des Workshops wurde in zwei Gruppen weiter gearbeitet:

- **Entwicklung einer Grundstruktur eines Spiralcurriculums zur Nachhaltigkeit in unserer Schule**
  Ein vorläufiges Ergebnis nutzt eine graphische Auftragung in 2 Dimensionen: Eine Zeitachse über die Jahrgangsstufen, eine Fächerachse, in der Sachthemen und fächerübergreifende Themenkomplexe verortet und verbunden werden. Jede Fachkonferenz kann dieses Muster leicht ergänzen. Sie ist auch als Übersicht für die Öffentlichkeit (Homepage) nach einer graphischer Optimierung geeignet.
- **Sammlung von Ideen, um die Nachhaltigkeit im Schulleben zu vertiefen**
  - Unser Papierverbrauch (ca. 2 Mio. Kopien/a) muss kleiner werden; dies ist zuerst ein Lehrerproblem. Eine erste Sammlung von Ideen soll daher im Lehrerzimmer entstehen. Auch der Druck auf Recyclingpapier ist inzwischen ohne Qualitätsverlust möglich und soll angegangen werden.
  - Unser Koch, Herr Raakow gab einen Überblick über die Beschaffung von Lebensmitteln: Die Fa. *Transgourmet* liefert regionale Gemüse und Fleisch aus sog. 'Ursprung'-Herkunft; z.T. kommt das Obst aus biologischem Anbau. Dieser Status ist deutlich höher als in Mensen üblich. Im Juni ist eine *Woche des nachhaltigen Essens* geplant. In Zusammenarbeit mit Küche und Ganztag soll die Wertschätzung von Nahrung bei den Schülern erhöht werden, um der Lebensmittelverschwendung entgegen zu treten: z.B. durch Kochaktionen, Fortbildung zum nachhaltigen Mensaessens, Zusammenarbeit mit den Fächern *Kochen, Garten* und *Umwelt.*
  - Eine Schulbefragung unter allen Schülern bezüglich der Einführung eines Veggie-Days pro Woche verbunden mit einer Umfrage zum Mensaessen. Vorher sollte die Problematik des Fleischkonsums in möglichst vielen Lerngruppen behandelt worden sein. Gruppen in beiden 8ern hatten dies nach dem Eine-Welt-Mobil-Workshop schon unabhängig vorgeschlagen.

## April 2017: Mangos aus Burkina Faso für Burkina Faso

In unserem Partnerland Burkina Faso fand in den letzten Tagen des Aprils die Mangoernte statt. Die frisch gepflückten, aromatischen Mangos konnten nun bei Herrn Berg abgeholt werden.

*So lecker sehen die frischen Mangos aus, das mancher einer eine ganze Kiste orderte*
*(Foto: Rohfleisch)*

Die Früchte werden von Bauern im Süden des Landes produziert und per Luftfracht (sog. „Flugmangos“) über ein Netzwerk von Freiwilligen, ohne Zuschaltung von Zwischenhändlern an Direktverbraucher in Deutschland verteilt. Den Import der gut ausgereiften Mangos und vor Ort hergestellten Trockenfrüchte übernimmt ein bei Tuttlingen angesiedelter Verein. Allein nach Bonn kamen im vergangenen Jahr über 10.000 Früchte! Die Gewinnmarge (nach Steuern gut 50% des Erlöses) und zusätzliche Spenden verwendet der Verein vor allem zur Unterstützung von Dörfern bei Bau und Unterhalt von Schulhäusern (in 15 Jahren für mehr als 4.500 Kinder) und der Installation von Solaranlagen.
Die Schulen werden vom staatlichen Schuldienst mit einer ausreichenden Zahl von Lehrkräften betreut. Vom Fortgang der Arbeiten und dem geordneten Einsatz der Mittel überzeugen sich Mitglieder des Vereins regelmäßig vor Ort. Was der Hilfsverein unter anderem mit unserer Unterstützung im Jahre 2016 geleistet hat, findet sich auf der Webseite der Direkthilfe-Burkina.

Schloss Hagerhof, das sich entwicklungspolitisch in Burkina Faso engagiert, beteiligt sich seit Jahren an dieser Aktion.

*Martina Rohfleisch*

## Mai 2017: *So isst die Welt.* Die Klasse 5b bittet zu Tisch

„Eine ganze Welt in einem Klassenzimmer!“ Die Besucher der Projektpräsentation in der Klasse 5b waren begeistert, und das lag nicht nur an den kulinarischen Köstlichkeiten – vom japanischen Matcha-Teekuchen bis zum australischen Kängurufleisch.

*Japanische Spezialitäten*

*Türkische Spezialitäten*

„Jeder Mensch muss essen – doch wieviel und was in den verschiedenen Ländern auf den Tisch kommt, ist sehr unterschiedlich. Mit diesem Unterrichtsprojekt regen wir die Schülerinnen und Schüler dazu an, einmal über den eigenen Tellerrand zu gucken und sich einen kleinen Eindruck von der naturräumlichen und kulturellen Vielfalt auf der Welt zu erarbeiten.“ Die beiden Klassenlehrer Susanne Bohnau und Olaf Dörr haben schon viele gute Erfahrungen mit diesem Projekt gemacht. Dieses Mal haben sich die jungen Essensforscher von Schloss Hagerhof jedoch derart in ihr Thema gestürzt, dass Lehrer und Besucher der Präsentation gleichermaßen überrascht sind. An jedem Tisch präsentiert eine Schülergruppe nicht nur köstliches, selbstgekochtes Essen aus dem Land ihrer Wahl, sondern auch jede Menge authentische Requisiten und Hintergrundinformationen.Vier eifrige Mädchen – die blonden Haare mit Holzstäbchen hochgesteckt – haben nicht nur Sushi gewickelt, sondern bieten die leckeren Häppchen vor einer Tafel mit Informationen zu japanischen Sehenswürdigkeiten und Traditionen an – eine schön gestaltete kleine Ausstellung mit einem blauseidenen Kimono, einem weißen Papierschirm und einer goldenen Winkekatze. Abenteuerlich wirkt die australische Ecke mit getrocknetem Krokodilfleisch, einem exotischen Obstsalat und Marshmellowmaden – Crocodile Dundee lässt grüßen. „Mein Onkel lebt dort und bringt uns schon einmal etwas mit“, erzählt eine Schülerin und deutet cool auf ihren Hut und ein Didgeridoo, dem traditionellen Blasinstrument der Aborigines. Ganz aus eigenem Antrieb hat sich ein Schüler für die Beschäftigung mit Ägypten entschieden: „Ich habe ein Foto der Al-Azhar-Universität in Kairo gesehen und fand, dass sie sehr schön aussieht. Dort gab es schon vor über 1000 Jahren wissenschaftliche Studien. Dann habe ich festgestellt, dass die Landwirtschaft dort ganz anders ist als hier und sich die Menschen ganz anders ernähren als wir.“ Der Hit an diesem Tisch: Tee aus frischer Pfefferminze in orientalischen Gläsern serviert. Gut duftet es ebenfalls an der türkischen Theke. „Schauen Sie mal hier!“ Die Schüler deuten auf ihre graphisch dargestellten Auswertungen: „In der Türkei ist der Anteil an Fastfood und Fertiggerichten besonders niedrig, hier wird fast alles frisch gekocht.“ „Und ich habe noch ganz viel über die Türkei gelernt“, berichtet ein anderer. „Die Tulpe z. B. stammt daher, und das Trojanische Pferd auch!“

*Australische Spezialitäten* *(Fotos: Krämer)*

Zum Schluss gibt es nach all den Gaumenfreuden und Augenweiden noch einen Ohrenschmaus: Greta spielt auf ihrer Blockflöte die japanische Nationalhymne – ein Fest für alle Sinne. *Martina Rohfleisch*

## Mai 2017: *Europa – Live.* Hagerhof organisiert Konzert dreier Nationen

*Anders Carlius, PK Bad Honnef-Ludvika, Rainer Kubis, PK Bad Honnef-Berck-sur-Mer, Irmgard Weufen-Püschel, Organisatorin Schloss Hagerhof, Bruno Gauduin und Judicael Lagache, Musikschule Berck*

Auch wenn man kaum ein Wort miteinander reden konnte – auf der Bühne verstand man sich prächtig. Musik überwindet eben auch Sprachbarrieren, wie dieses erste Drei-Länder-Konzert in Bad Honnef zur Begeisterung aller zeigte. Jetzt fand das erste Drei-Länder-Konzert in Bad Honnef statt, organisiert von Schloss Hagerhof, federführend war Irmgard Weufen-Püschel. Den Auftakt gestaltete die **Musikschule Hagerhof**: Jan Raphael Kemnitzer spielte eindrucksvoll Beethovens Sonate in d-Moll unter der Leitung von Gerhard Preuten. Das **Querflötenensemble** von Antonia Schwager, Leiterin der Musikschule Bad Honnef, und die Honnefer **Night Train Big Band** stimmten eindrucksvoll in den frühen Musikabend ein, bevor das **Orchestre de l'Ecole de Musique de Berck** sein musikalisches Können zeigte.

,,Mir hat besonders imponiert, dass Musiker im Alter von 9 bis 70 Jahren so harmonisch miteinander spielen können", meinte Ole R. (Kl. 9) sichtlich beeindruckt. Die **Ludvika Symphonic Band** setzte das musikalische Programm mit Jazz, Swing und Klassik gekonnt fort.

*Jan Raphael Kemnitzer, hier mit Lehrer Gerhard Preuten, brillierte mit Beethovens Sonate in d-Moll*

,,Das Zusammenspiel der Franzosen und Schweden zum Konzertschluss fanden wir überwältigend, 71 Musiker auf der Bühne, einfach toll!" staunten Rebecca A. und Simon H. (Kl. 9). Schloss-Hagerhof-Oberstufenschüler und Schüler der Klasse 9 sammelten 332 Euro an Spenden ein, bestimmt für die Jugendarbeit der drei Musikschulen aus Berck-sur-Mer (Frankreich), Ludvika (Schweden) und Bad Honnef. Die Begegnung mit den französischen Musikern stand auch unter dem Stern der deutsch-französischen Freundschaft, so waren alle Bercker bei Gastfamilien, vorwiegend Hagerhof-Familien, untergebracht. Der krönende Abschluss war das Muttertagskonzert in der Seniorenresidenz **Sentivo** in Bad Honnef-Rhöndorf kurz vor Abfahrt der Franzosen. Das Fazit aller Musiker und Zuhörer: ,,Eine gelungene Begegnung voller Harmonie!"

*Irmgard Weufen-Püschel*

## Mai 2017: Fortbildung Nachhaltige Mensa

*Der Vormittag stand im Zeichen inhaltlichen Inputs, der Nachmittag war den Workshops vorbehalten.* (Foto: Raakow)

Unser Koch, Herr Raakow, sowie die Leiterin des Unterrichtsangebots im Ganztags, 'Kochen', Frau Grünthal, besuchten in Dormagen eine ganz besondere Fortbildung: Essen und Trinken in der Schule bietet die Chance, Schülerinnen und Schülern gesunde und nachhaltige Mahlzeiten erfahrbar zu machen und ihnen gleichzeitig die Kompetenzen für einen nachhaltigen Ernährungsstil zu vermitteln. In dieser Fortbildung ging es darum, dass Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung auch in der Schulverpflegung und Ernährungsbildung praxisorientiert gelebt werden kann. Ziel des Moduls war es, Aspekte gesundheitsfördernder und nachhaltiger Mahlzeiten zu thematisieren sowie Handlungsmöglichkeiten für den Essalltag aufzuzeigen. Bio, regional, fair und gesund tagtäglich auf dem Teller zu finden, ermöglicht den Kompetenzerwerb im Sinne eines nachhaltigen und gesundheitsfördernden Konsums.

An Beispielen aus der Praxis wurde gezeigt, welche Möglichkeiten und Chancen sich bei der Umsetzung bieten. In den Workshops am Nachmittag, wie *„Schulessen der Zukunft für die weiterführende Schule“* oder *„Vom Projekt zur Struktur – Nachhaltiges Schulessen verstetigen!“,* wurden Ideen für die Realisierung und Verstetigung in der Schule entwickelt. Mit einem Sack voller guter Ideen kamen die beiden zurück und können jetzt im *Küchenforum,* einem monatlich tagenden Gremium, dem auch Schülerinnen und Schüler angehören, über die weitere Umsetzung diskutieren.

(Foto: NUA, NRW)

## Mai 2017: Planspiel zur europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik

Wohin mit den Flüchtlingen? Eine der dringendsten Fragen unserer Zeit – und keine Lösung in Sicht. Am Montag, 29.05.2017 erarbeiteten sich Schüler und Schülerinnen des Projektkurses Debattieren 11 von Sven Neufert und der LK Geschichte 11 unter der Leitung von Reinhard Ahlke Grundlagen und Blickwinkel dieses wichtigen Themas in besonderer Weise.

*Angeregte Diskussionen während des Planspiels* (Foto:Neufert)

Mit der Organisation des Planspiels „Magnet Europa“ möchte unser Geschichtslehrer Herr Dr. Neufert den Jugendlichen Einblicke vermitteln in die europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik und die aktuelle Situation von Flüchtlingen in Europa. Diskussionsstoff bieten Überlegungen über eine gemeinsame europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik und die Frage der Aufnahmebedingungen und Aufnahmewilligkeit der Mitgliedstaaten der EU. Dabei erlebten die Schülerinnen und Schüler den Aufbau und die Arbeitsweise einiger EU-Institutionen in einer Simulation der EU-Gesetzgebung in der Europäischen Kommission, im Europäischen Parlament und im Rat. Hier ein Schülerbeitrag über das Planspiel:
*Das Planspiel fand am 29. Mai auf Schloss Hagerhof statt. Zur Vorbereitung des Planspiels wurden uns das EU-Parlament und die Hintergründe zu unserem Planspiel, nämlich Gesetze für Flüchtlinge in der EU, erklärt. Daraufhin bekam jeder Schüler eine Mappe mit allen Informationen, die er für seine Rolle im Planspiel benötigte. Ich zum Beispiel bekam eine Rolle im EU-Rat, in dem ich dann Frankreich vertreten sollte. In meiner Mappe standen grundlegende Informationen zu meiner Aufgabe und der politischen Position meines Landes in Bezug auf die Thematik des Planspiels. Im Verlauf des Tages würden dann zwischen Rat und Parlament immer wieder die Gesetzgebungen geändert und neu abgestimmt. Hierbei könnte man sehr authentisch sehen, wie lange es manchmal dauern kann, bis ein Gesetz erst mal fertig ist. Als man zwischen Rat, Parlament und Kommission zu einer Einigung der Gesetze kam, wurden diese noch gemeinsam in einer Parlamentssitzung bekannt gegeben. (Johannes Hohl, Jahrgangsstufe 11)*

Den Abschluss bildete dann eine Fahrt nach Brüssel am Dienstag, 30.05.2017, wo die Schülerinnen und Schüler bei einem Besuch der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und des Hauses der europäischen Geschichte den politischen Alltag in Brüssel kennenlernten und das Planspiel mit einer simulierten EU-Gesetzgebung durch Kommission, Europäisches Parlament und Rat endete (siehe nächster Beitrag.

## Mai: Woche des nachhaltigen Essens in der Mensa

*Unserem Koch Ralf Raakow liegt gesundes und nachhaltiges Essen am Herzen.* *(Foto: Krämer)*

In der letzten Maiwoche präsentierte unsere Küche ihren Gästen etwas ganz Besonderes: Jeden Tag kredenzte unser Chefkoch, Herr Ralf Raakow, den Schülern und Schülerinnen spezielle Angebote aus der nachhaltigen Küche. So konnte darauf aufmerksam gemacht werden, wie wichtig es ist, bei der Auswahl der konsumierten Lebensmittel auf die Herkunft zu achten. Die Aktion fand im Rahmen der *nationalen Nachhaltigkeitswoche* statt, die der *Rat für Nachhaltige Entwicklung* anlässlich der Weltkonferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung (Rio+20) im Jahr 2012 ins Leben gerufen hat. Ziel der Aktionstage ist es, öffentliche Aufmerksamkeit für das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu erregen.
Unsere Schulküche bezieht seit geraumer Zeit ihre Produkte von der Firma *Transgourmet*, die sich zum Ziel gesetzt hat, verstärkt lokale und nachhaltige Lebensmittel anzubieten. So kommen viele der Gemüse und das Obst aus *kontrolliert biologischen Anbau* (k.b.A.), das Fleisch stammt aus sogenannter *Ursprung*-Herkunft, d.h. sie garantieren *„eine hervorragende kulinarische Qualität, ursprüngliche Produzentengeschichten sowie eine abgesicherte Nachhaltigkeitsleistung.“* Der Fisch schließlich ist *MSC*-zertifiziert. Der MSC (Marine Stewardship Council) ist eine internationale, unabhängige und gemeinnützige Organisation, die verantwortungsvolle Fischerei auszeichnet so für den Erhalt der Fischbestände für heutige und zukünftige Generationen sorgt.

| 22.Woche | Menüplan<br>Europäische Nachhaltigkeits Woche | |
|---|---|---|
| | Menü 1 | Vegetarisch |
| Montag<br>29.5.2017 | Ursprung Leberkäse<br>Ursprung Kartoffelknödel<br>Bio Möhrengemüse | Bio Rührei<br>Ursprung Kartoffelknödel<br>Bio Möhrengemüse |
| Dienstag<br>30.05.2017 | MSC Seelachs in Panade<br>Bio Butterkartoffeln<br>Bio Sommergemüse | Bio Polenta-Schnitte<br>Bio Butterkartoffeln<br>Bio Sommergemüse |
| Mittwoch<br>31.05.2017 | Ursprung Putengulasch<br>Bio Türkische Gemüsepfanne<br>Bio Basmatireis | Bio Türkische Gemüsepfanne<br>Bio Basmatireis<br>Bio Kartoffelbrötchen |
| Donnerstag<br>01.06.2017 | Ursprung Krakauer Schinkenwurst<br>Bio Rosmarinkartoffeln<br>Bio Brokkoli | Bio Tofustreifen<br>Bio Rosmarinkartoffeln<br>Bio Brokkoli |
| Freitag<br>02.06.2017 | Bio Metzger Maultaschen<br>Bio / Ursprung Käse-Sauce<br>Bio Baguette | Bio Ravioli Spinaci<br>Bio Käse-Sauce<br>Bio Baguette |

Salat und Dessert nach Tagesangebot! Änderungen vorbehalten!

Natürlich sind diese hochwertigen Lebensmittel etwas teurer als sonst für eine Schulmensa üblich, doch Schloss Hagerhof hat entschieden, dass dieser finanzielle Mehraufwand auf jeden Fall gerechtfertigt ist, um sich auch in diesem Punkt des täglichen Schullebens weiter dem Ziel einer nachhaltigen Schule zu nähern.

## Juni 2017: Exkursion nach Brüssel – Europapolitik hautnah

Am Dienstag, den 30.05.2017 begab sich der Projektkurs Debattieren sowie der LK Geschichte auf eine eintägige Exkursion nach Brüssel – den Hauptsitz der EU. Nachdem am Tage zuvor die Gesetzgebung der EU mithilfe eines Planspiels (siehe oben) simuliert worden war, konnten 26 Schülerinnen und Schüler an diesem Tag einen Einblick in den realen Ablauf aus nächster Nähe bekommen.

*Die Schülergruppe vom Hagerhof im Brüsseler Hauptquartier.* *(Fotos: Neufert)*

Dazu begab sich die Gruppe früh auf die 4-stündige Fahrt und begann den Tag mit einer Führung im EU-Parlament. Diese wurde von zwei Mitarbeiterinnen aus dem Büro des Parlamentsabgeordneten Herbert Reul geleitet. Wir bekamen den Plenarsaal von den Reihen der Zuschauer zu sehen und überblickten die verschiedenen Sitzreihen der Fraktionen sowie zahlreiche Übersetzerkabinen, in denen Übersetzer das Gesprochene in die verschiedensten Sprachen der EU-Mitgliedsstaaten während der Sitzungen übersetzen, damit auch alle Abgeordneten immer mitreden können. Dabei hatten wir die Gelegenheit, über den Karrierelauf sowie die Erfahrungen der zwei Mitarbeiterinnen Fragen zu stellen. Beide helfen dem Abgeordneten Herbert Reul, seinen Terminkalender zu meistern, sich eine Meinung zu bilden und Themen aufzuarbeiten. Danach konnten wir auch Fragen an den Abgeordneten Herbert Reul persönlich stellen. Herbert Reul ist der Vorsitzende der CDU/CSU-Gruppe im Parlament der EU. Da dem Großteil der Schüler der Name unbekannt war, stellten sich sehr spontane Fragen, auf die wir aufrichtige Antworten bekamen. Er berichtete über seine Arbeit, die er sowohl als vielfältig hinsichtlich der Herkunft der Menschen, als auch vielfältig hinsichtlich der Themenbereiche, denen er täglich gegenübersteht, beschrieb. Einen Alltag oder typischen Tagesablauf gibt es nicht, so geht es auch mit der Freizeit. Obwohl sich Herbert Reul wie viele andere Politiker Tag für Tag hier und dort einsetzt, ist er, wie er auch von sich selber sagt, natürlich keine Art „Superman“. So bekamen wir nicht nur einen Eindruck über das Leben eines Politikers, sondern wir bekamen auch das Menschliche zu sehen, das man angesichts der relativen Distanz zu politischen Persönlichkeiten oft vergisst. Außerdem wurde uns das Parlament auch als ein Ort vorgestellt, der interessierte Jugendliche für Praktika gerne empfängt. So erzählte eine der Mitarbeiterinnen von Herrn Reul, dass nicht nur Studienpraktika, sondern auch kurze Schülerpraktika im Parlament möglich seien. Jeder

kann sich denken, dass Politiker einen voll gebuchten Terminkalender haben. Nicht anders war es bei Herbert Reul, und so musste er auch schon genauso schnell wieder gehen, wie er gekommen war. Im Gegensatz zu ihm gönnten wir uns eine Mittagspause, in der wir unter anderem die Gelegenheit hatten, uns über die bisherigen Eindrücke auszutauschen. Keiner sah den Beruf eines Politikers als Traumjob, jedoch waren viele von der Vielfältigkeit und von der Arbeit dieser Menschen beeindruckt. Auf der einen Seite erschien uns die Arbeit im Gegensatz zu einigen Ergebnissen so zeitintensiv und kurzlebig, dass wir anfingen, nach dem Sinn zu fragen, aber auf der anderen Seite wurde uns der Inhalt der Arbeit näher gebracht und deren Leistung, die wir im Alltag nicht zu spüren scheinen, bewusster gemacht. Um unser Bild noch weiter zu vervollständigen, begaben wir uns auf den Weg in die Kommission der EU, in der wir einen Vortrag über die Bedeutung der Kommission, die Wirtschaft und die Integration in der EU hörten. Diesem Vortrag zu folgen war eine Herausforderung für die meisten, da es sehr viele Informationen auf einmal waren. Ohne Unterbrechung begaben wir uns zuletzt in das Haus der Europäischen Geschichte. Mithilfe einer audiovisuellen Führung konnte jeder das Museum auf eigene Faust anschauen. Das Museum war anschaulich gestaltet und unterteilt in die verschiedenen Zeitepochen Europas, wie zum Beispiel die der napoleonischen Revolution oder das Zeitalter der industriellen Revolution. Auch wurde die Frage behandelt, ob überhaupt so etwas wie eine europäische Identität existiert.

*Eindrucksvolle Bauten des Europäischen Parlaments*

Insgesamt war es ein vollgeplanter, aber gut organisierter Tag, an dem wir nicht die Stadt Brüssel, sondern Strukturen, Arbeitsabläufe und Dimensionen der EU kennengelernt haben. Von der Europäischen Union hören wir zwar, jedoch sind wir uns bisher über den Einfluss der EU auf unseren eigenen Alltag kaum bewusst gewesen. Diese kleine Exkursion hat dies bei einigen weniger, bei den anderen mehr verändert. Außerdem förderte dieser Tag ein politisches Interesse oder überhaupt ein Vorstellungsvermögen darüber, wie es aussieht, Politik zu betreiben. Diese Exkursion wurde mithilfe der Konrad-Adenauer-Stiftung und den Lehrern Hr. Ahlke und Hr. Neufert sorgfältig geplant und durchgeführt.

*(Lisa Westrick, Jahrgangsstufe 11)*

## Juni 2017: Physikkurs der 11 wieder auf dem Forschertag in der Löwenburgschule

Schon zum fünften Mal beteiligten sich Schülerinnen und Schüler aus dem Physikkurs der Jahrgangsstufe 11 an dem jährlich veranstalteten 'Forschertag' der Löwenburgschule in Bad Honnef.

*Schall kann man sehen und spüren.*

An diesem Tage können die kleinen Forscher aus den Klassen 1 bis 4 sich für ein naturwissenschaftliches Thema entscheiden, über das sie mehr lernen wollen.
In diesem Jahr stand der Mensch im Zentrum unseres Angebots für die Schüler: In fünf Stationen konnten die Kinder anhand kleiner Experimente mehr und rätselhaftes über ihre Sinne erfahren:
So wurde ausprobiert, wie man Schall mit Hilfe eines Latexhandschuhs und Sandkörnern sichtbar machen kann oder wie sich der Ton eines schwingenden Lineals mit seiner Länge verändert. Die unsichtbaren 'Thermometer' in der Haut wurden aufgespürt und dabei auch gezeigt, dass man nicht unbedingt das spürt, was man sieht. Das Auge und seine Geheimnisse konnte in mehreren Versuchen erforscht werden, z.B. die Farbmischung mit einer speziellen Brille, oder auch der 'blinde Fleck', der einen Marienkäfer auf einem Zebra glatt zum Verschwinden bringt. Erstaunliches bot auch ein Klappspiegel, der es einem Schotten ermöglicht, bis zum 14. Geburtstag seines Kindes stets nur eine Kerze zu verwenden. Mit selbst gebastelten Fallexperimenten konnten die jungen Forscher sogar ihre Reaktionszeit messen, und natürlich durfte auch ein Bechertelefon nicht fehlen.
Nach der Pause ging es mit einem Klassenexperiment weiter: Nachdem demonstriert worden war, dass man die Frucht bei einer Apfelbatterie auch durch einen Schüler ersetzen kann, wurde versucht, durch Reihenschaltung der ganzen Gruppe eine möglichst starke Batterie zu bauen: Und tatsächlich gelang es, eine Spannung von sage und schreibe 12 Volt zu erzeugen.
Nicht nur die jungen Forscher, auch unsere Schüler waren von den Erfahrungen dieses Tages begeistert, so dass der Hagerhof wohl auch nächstes Jahr wieder am Forschertag teilnehmen wird.

*Die Klassenbatterie liefert rekordverdächtige 12 Volt!* (Fotos: Krämer)

## Juni 2017: *Bad Honnef tanzt* - ein Sommerfestival

*Schüler und Schülerinnen der 9c nehmen am Festival teil.*

Vertrautes und Fremdes, Fantastisches und Berührendes gab es beim Sommertanzfestival „Bad Honnef tanzt!“ zum Thema „Heimat“ zu sehen und zu erleben. Was haben unsere Schüler und Schülerinnen der Klasse 9c auf die Bühne gebracht? Mathe-Unterricht: die einschläfernde Stimme eines erklärenden Lehrers an einem schwülen Sommernachmittag – die Schüler und Schülerinnen rutschen vor Müdigkeit und Langeweile fast von ihren Stühlen, als plötzlich einige von ihnen zum Beat von Baby Baby (Tropkillaz) zu zucken und zu tanzen beginnen. Nach und nach erfasst der energiegeladene Rhythmus die ganze Klasse – zumindest vorübergehend. Dann erschlaffen die Jugendlichen wieder auf ihren Stühlen, bis der Schlussgong der Stunde erklingt und sie aus dem Klassenzimmer stürmen, noch bevor der Lehrer die Hausaufgaben nennen kann. „Tagtraum im Klassenzimmer“ heißt diese Tanzsequenz unserer Realschüler, nicht gerade ein Paradebeispiel für spannendes, selbstaktives Lernen an unserer Reformschule – und doch untertiteln die jungen Menschen das Werk mit „Die Schule ist ein Teil meiner Heimat“.

400 Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 21 Jahren tanzten an diesem Wochenende im Festzelt auf der Insel Grafenwerth, darunter auch 16 Schüler und Schülerinnen unserer Realschulklasse 9c unter der Leitung von Kunstlehrerin Anke Noreike. Wie die anderen 20 Klassen bzw. Gruppen aus Bad Honnef und Umgebung haben sie seit Anfang des Schuljahres wöchentlich mit Festivalleiterin Anna-Lu Masch und weiteren professionellen Künstlern gemeinsam Tanzszenen ausgedacht, Bewegungsabläufe trainiert und an der Aufführung gefeilt. Erstaunliches ist dabei entstanden. Die Grundschüler aus Rheinbreit-bach und Aegidienberg nehmen gemeinsam mit „internationalen Kindern“, wie es im Programmheft heißt, in einem überfüllten Boot das Publikum mit auf eine Fantasiereise durch sengend heiße Wüsten, klirrend kalte Eislandschaften, stille Unterwasserwelten und hektische Großstädte. Die farbenfrohen 3D-Videoprojektion bilden dabei nur den Hintergrund für den Kampf gegen elementare Kräfte, der von den kleinen Tänzern und Tänzerinnen ausdrucksstark dargestellt wird: Hunger, Durst, Kälte, Hitze, Stress, Gewalt. In „Meine Heimat sind die Welten in den Büchern“ tanzen die Kinder spielerisch und Grenzen überwindend mit großen und kleinen Büchern. Doch das Miteinander ist nicht nur harmonisch. Konflikte stellen auch unsere Schüler und Schülerinnen dar, die zur „Verteidigung der Heimat um jeden Preis“ aufmarschieren und anschließend ihre Hände mit fluoreszierenden Farben durch nonverbale Kommunikation „Frieden schaffen“ lassen. „Heimat ist da, wo man mich akzeptiert, wie ich bin, und wo man mir hilft, mich selber zu finden.“ Hier äußert jeder auf seine Weise, wie er gern sein würde, und die anderen unterstützen ihn dabei. „Ich hätte gern mehr Selbstbewusstsein“, lautet ein Wunsch, und ein anderer: „Ich wünschte, ich lebte in einer anderen Familie.“

*(Fotos: Anke Noreike und Martina Rohfleisch)*

*Martina Rohfleisch*

## Juni 2017: Neues von den Brutvögeln am Hagerhof

*Sumpfmeise am Hagerhof*
*(Foto: Krämer)*

**Sumpfmeisen am Hagerhof**
In Deutschland brüten sechs Meisenarten: Kohlmeise, Blaumeise, Tannenmeise, Sumpfmeise, Haubenmeise und Weidenmeise. Am Hagerhof brüten regelmäßig Kohlmeise und Blaumeise. Dieses Jahr gab es unter den Meisen einen neuen Brutvogel: die Sumpfmeise. Ab Ende Februar sang ein Männchen im Park. Sumpfmeisen sind Standvögel und brüten in Laub- und Mischwäldern mit einem hohen Anteil an Tot- und Altholzbäumen, wo sie geeignete Nistmöglichkeiten finden. Doch am Hagerhof ist der Anteil dieser Wälder nicht so hoch. Deshalb war ich ziemlich überrascht, als ich Anfang Mai im Flügelnusswäldchen am Teichzufluss Sumpfmeisen in eine Baumhöhle fliegen sah, die mir wenige Minuten zuvor durch Jungvogelrufe aufgefallen war. Sumpfmeisen bauen ihre Nester in recht engen Baumhöhlen. Sie legen sieben bis neun Eier, nach zwei Wochen schlüpft der Nachwuchs. Drei Wochen später sind die jungen Sumpfmeisen flügge, es gibt eine Jahresbrut. 2016 war die Sumpfmeise am Hagerhof regelmäßiger Gast, 2017 gab es erstmals eine Brut. Möglicherweise sind es sogar zwei Brutreviere - am Sportplatz singt eine weitere Sumpfmeise.
**Gebirgsstelzenbrut am Hagerhof:** In Deutschland brüten vier Stelzenarten: Bachstelze, Wiesenschafstelze, Gebirgsstelze und Trauerbachstelze (diese nur auf Sylt). Am Hagerhof brüteten dieses Jahr erstmals Bach- und Gebirgsstelze, die Wiesenschafstelze ist ein seltener Durchzügler. Gebirgsstelzen sind (anders als Bach- und Wiesenschafstelze) Standvögel und leben nur an naturnahen Fließgewässern, in Deutschland gibt es um die 45.000 Paare (um Bonn ca. 500). Ab März habe ich dieses Jahr regelmäßig Gebirgsstelzen am Hagerhof beobachtet, Mitte Mai habe ich dann ein Paar mit Futter an einem Gebäude beobachtet. Gebirgsstelzen bauen ihre Nester in Spalten oder Nischen in ufernahen Gebäuden oder Brücken. Es gibt zwei Jahresbruten mit je vier bis sechs Eiern. Nach zwei Wochen schlüpft der Nachwuchs, zwei Wochen später sind die jungen Stelzen flügge. Womöglich habe ich das Paar kurz vor dem Ende der Erstbrut beobachtet - in der Woche danach sang das Männchen.
**Schnäpper am Hagerhof:** Letztes Jahr begann ein Trauerschnäpperpaar am Hagerhof zu brüten, jedoch flog das Paar nach neun Tagen gegen eine Fensterscheibe. Dieses Jahr kam es jedoch zu keiner Brut, nur an einem Tag im Mai hat ein durchziehender Trauerschnäpper gesungen. Zwei Wochen lang war jedoch auch ein Grauschnäpperpaar anwesend. Grauschnäpper brüten in mit Bäumen bestandenem Gelände mit vielseitigem Insektenangebot und alten Bäumen mit Kronen. Grau- und Trauerschnäpper sind Langstreckenzieher und nur von Mai bis September in Europa anwesend. Während Trauerschnäpper in Baumhöhlen brüten, brüten Grauschnäpper in Nischen. Auch am Hagerhof wurde ein Grauschnäpper in einer Astgabel beobachtet, jedoch waren die Grauschnäpper nur zwei Wochen am Hagerhof - waren es Durchzügler?
**Kernbeißerbrut?** In Deutschland brüten viele Finkenarten: Buchfink, Grünfink, Stieglitz, Kernbeißer, Girlitz, Bluthänfling, Gimpel, Fichtenkreuzschnabel, Erlenzeisig, Birkenzeisig, Karmingimpel und Zitronenzeisig. Von diesen Arten brüten Buchfink, Grünfink, Stieglitz, Kernbeißer und Gimpel am Hagerhof. Überrascht hat mich vor allem die Kernbeißerbrut. Am Hagerhof sind Kernbeißer regelmäßige Wintergäste, jedoch zur Brutzeit nur selten anzutreffen. Kernbeißer fressen Baumsamen und Kerne von Baumfrüchten, die sie mit ihrem kräftigen Schnabel knacken können, so sind sie die einzigen europäischen Vögel, die die Samen von Hainbuchen aufbeißen können. Dieses Jahr gab es am Hagerhof 14 Beobachtungen im Februar, elf im März und dann zur Brutzeit zwei im April und zwei im Mai. Dann wurde Anfang Juni mehrmals ein Paar zusammen im Park beobachtet - ein Brutpaar?

*Caspar Jung (Kl. 9)*

## Juni 2017: Bio-Ethik-Tage für die Schüler der Jahrgangsstufe 11

Die Forschung verrät immer mehr über die genetische Disposition eines Menschen und über die Gesundheit oder Fehlentwicklung eines Embryos. Welche Chancen und Risiken bergen solche Erkenntnisse? Die Bioethik beschäftigt sich mit diesen grundsätzlichen Fragen des Seins. Unser Biologie- und Philosophielehrer Joachim Harting hat dazu eine dreitägige, fächerübergreifende, außerunterrichtliche Veranstaltung der Fächer Biologie, Religion und Philosophie konzipiert, die jedes Jahr am Gymnasium Schloss Hagerhof für die gesamte Jahrgangsstufe 11 stattfindet. Die Bioethiktage (an denen die Schüler vom sonstigen Unterricht befreit sind) münden in der Erstellung eines Portfolios. Folgende Schwerpunkte werden behandelt:

- **Humangenetische Beratung** (Pränatale Diagnose und Beratung bei Erbkrankheiten)
- **Genetischer Fingerabdruck** (Schülerversuch mittels Gel-Elektrophorese**)**
- **Pränatale Diagnostik, Präimplantationsdiagnostik** (ethische Analyse von Fallbeispielen)

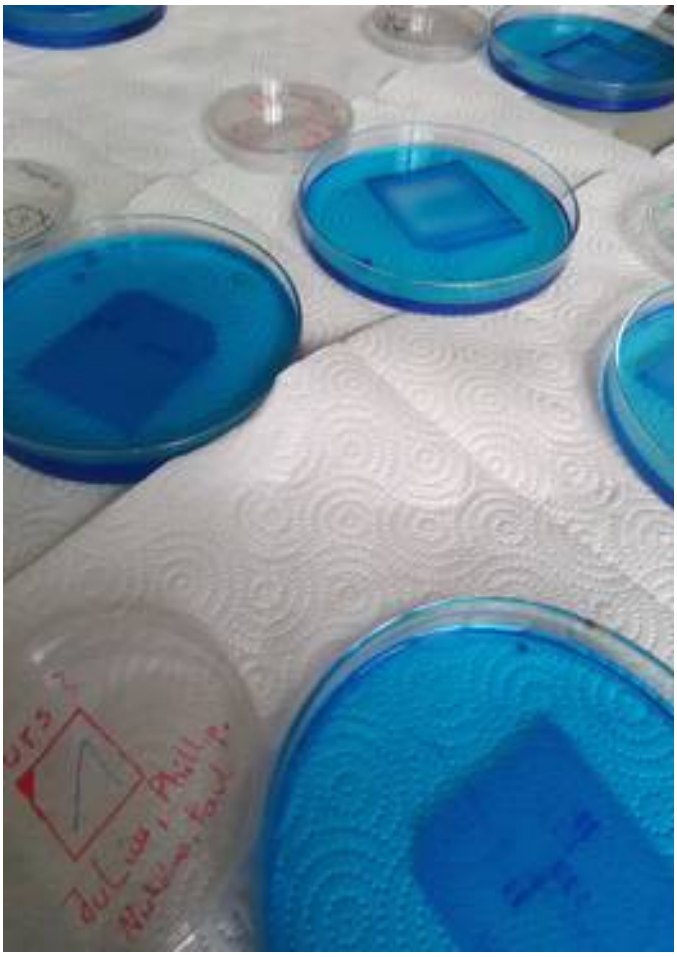
Nach einem Einführungsvortrag von Frau Dr. Kreiss vom Humangenetischen Institut in Bonn zur Praxis der Humangenetischen Beratung bearbeiten die Schüler folgende Themen:

- DNA – Aufbau
- Was ist ein Restriktionsenzym ?
- Chromosomen des Menschen
- Chromosomenanomalien / Mutationen
- Monogene Erbkrankheiten
- Erbgänge (autosomal, x – chromosomal, dominant, rezessiv)

**Inhaltliche Aufarbeitung**

Die weitere Behandlung der ethischen Problematik erfolgt im Philosophie-/Religionsunterricht. Es bietet sich z. B. die inhaltliche Füllung der erarbeiteten Argumentationsmuster in Form einer bestimmten Moraltheorie an. Von dieser Basis aus kann auch auf andere Problemfelder der Bioethik (z. B. Embryonen-forschung, Klonen) übergegriffen werden.

Der Biologieunterricht kann vom vorliegenden Modellversuch ausgehend die Methode des Fingerprinting vertiefen oder weiter die verschiedenen Methoden der Gentechnik (DNA – Sequenzierung / Übertragung u.ä.) behandeln.



*Genetischer Fingerabdruck mittels Gel-Elektrophorese*
*(Foto: Krämer)*

Diese Anregungen gelten auch für die individuelle Vertiefung der Dokumentation der Bioethikwoche im anzufertigenden Portfolio.

*Achim Harting*

## Juli 2017: *Tag für Afrika* – Schüler suchen neue Arbeitgeber

Die Vorbereitungen für unseren „Tag für Afrika“ am 10.07.2017 laufen auf Hochtouren. An diesem Tag arbeiten sämtliche Schülerinnen und Schüler von Schloss Hagerhof bei einem selbstgewählten Arbeitgeber und spenden ihren Lohn für Entwicklungsprojekte in Burkina Faso.
Sage und schreibe rund 17.000 Euro sind in diesem Jahr zusammengekommen. Jürgen Berg, der Koordinator des ganzen Projekts, dazu: *„Von diesem einen Tag Arbeit können wir den Kindern in Kienfangue ein ganzes Jahr eine warme Mahlzeit finanziern!“*

*Kinder in Kienfangue (* *(Foto: Berg)*

Das Schloss Hagerhof pflegt seit 1996 eine Entwicklungspartnerschaft mit dem Dorf Kienfangue in Burkina Faso. Dort werden im Besonderen die Kinder und Jugendlichen in den beiden Volksschulen nachhaltig unterstützt. Neue Schul- und Unterrichtsmaterialien müssen immer wieder angeschafft werden. Die Behandlung der Schulkinder in der neuen Gesundheitsstation wird seit Jahren durch die Arbeit unserer Schülerinnen und Schüler finanziert. Ganz wichtig ist den Menschen in Kienfangue die Schulküche: Sie braucht finanzielle Unterstützung, damit die Kinder auch im nächsten Schuljahr wieder täglich eine warme Mahlzeit am Tag bekommen. Schüler der AG Entwicklungspolitik werden, sobald die Sicherheitslage es wieder zulässt, die Projekte in Burkina Faso besuchen, mit den Menschen dort über ihre Bedürfnisse sprechen und neue Entwicklungsziele in den Bereichen Bildung und Gesundheit vereinbaren.

Darüber hinaus möchte die AG Entwicklungspolitik ein Projekt unserer Supervisorin, Frau Rakieta Poyga, weiter unterstützen. Sie führt auch in diesem Jahr den Ausbau eines Jugendausbildungszentrums in der nahen Hauptstadt weiter. Dort werden Jugendliche, Waisen und Halbwaisen, die vom Land in die Stadt gekommen sind, auf ein selbständiges und gesichertes Leben vorbereitet. Sie bekommen eine Berufsausbildung und beim Abschluss eine Grundausstattung für den Berufsstart.

## Juli 2017: *'Schloss Hummelhof'* ist unser neues Bienenhotel

*Die fertige Anlage an ihrem Platz hinter der Villa Maria.*

Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls WPG 'Umwelt' haben sich die Jugendlichen aus den Klassen 5 und 6 die Planung, den Bau und die Ausstattung eines neuen Bienenhotels vorgenommen, das seinen Platz in unserem Schulgarten bekommen hat. Neben der praktischen Konstruktion hat sich die Gruppe auch tiefer gehend mit Bienen und anderen Hautflüglern befasst: So lieferte der Dokumentarfilm *'More than Honey'* Stoff für anregende Diskussionen; oder tot aufgefundene Wildbienen wurden im Stereomikroskop studiert und die faszinierende Welt der Insekten plastisch deutlich gemacht.
Dem Bienenhotel liegt eine Ständerkonstruktion zugrunde: Zwischen vier dünnen, waagerechten Balken sind drei Ebenen von Brettern fest gemacht, die die Nisthilfen aufnehmen. Die so entstehende Front hat eine Größe von ca. 60 cm Breite und 50 cm Höhe bei einer Tiefe der Konstruktion von etwa 45 cm. Diese Giebelfront ist nach Süden ausgerichtet, da Wildbienen Niströhren in voller Besonnung bevorzugen. Über diesem Bereich wölbt sich ein Dach mit 45° Dachneigung und Regenüberstand. Jede Dachseite ist als Kassette mit umlaufenden Brettern gebaut, so dass es möglich ist, eine dünne Erdschicht aufzutragen, die eine Bepflanzung mit Sukkulenten wie z.B. Mauerpfeffer und Dachwurz ermöglicht. Um den Charakter einer Burg zu verstärken, wurden die Giebelbretter mit senkrechten und waagerechten Einschnitten versehen, was den Eindruck von Zinnen erzeugt. Zudem wurde ein massiver Balken aus Buchenholz als 'Turm' mittig auf dem Dachfirst befestigt, der selbstverständlich mit zahlreichen Bohrungen verschiedenen Durchmessers versehen und von einem kleinen Dach und einer Hagerhof-Flagge gekrönt wird. Beim Zuschneiden der Bretter halft uns der schuleigene Schreiner, Herr Bernd Stegmann; den Zusammenbau übernahm die Gruppe. Der Ständerteil des Bienenhotels wurde abschließend mit einer naturverträglichen Landhausfarbe grün gestrichen, während die Einlagen unbehandelt bleiben. Die ganze Konstruktion wurde fest mittels Schnellbeton und metallenen Führungen im Schulgarten verankert. Ein Hinweisschild soll die Besucher auf die Anlage aufmerksam machen und die Zusammenhänge erklären. Zahllose hohle Stängel von Bambus, Fenchel und anderen Gartenstauden liegen gebündelt in den Fächern. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Rückseite stets verschlossen ist. Auch markhaltige Stängel vom Holunder wurden angebracht. Hier graben sich verschiedenen Arten selbst ihre Nisthöhle. Aus Ton wurden gelochte Ziegel mit verschiedenen Durchmessern geformt und gebrannt. Ein aufklappbares Kistchen mit Glasröhrchen ermöglicht den Blick in die Brutzellen mit ihrem Pollenvorrat und den Larven bzw. Puppen. Ein weiteres Element ist ein Hummelnest, dass auf einer Seite des Bienenhotels mittels einer Röhre zugänglich ist. Wir hoffen auf eine Besiedlung im nächsten Frühjahr. Auf dem begrünten Dach liegen leere Schneckenhäuser, die vielleicht von den seltenen Schneckenhausbienen besiedelt werden. Natürlich können die Arten des Frühjahrs noch keinen Nutzen von unserem Bienenhotel ziehen, doch wir hoffen darauf, dass auch später im Jahr erste Nistplätze bezogen werden. Gespannt verfolgen die Schülerinnen und

Schüler das Geschehen an *'Schloss Hummelhof'*; zu sehen und zu tun gibt es immer etwas. Generell geht es bei diesem Projekt um die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für die Ressourcengrundlagen unserer Lebensmittel und für die Probleme, die mit der modernen Landwirtschaft verknüpft sind. Hier kommt dem Bienensterben aus aktuellem Anlass als bedeutender Fingerzeig eine besondere Rolle zu. Für unser neues Bienenhotel haben sich die Jugendlichen auch für die Zukunft einiges vorgenommen:

*Wildbienen, wie hier die rote Mauerbiene, sind immer Königinnen.*

• Natürlich soll das Hotel weiter mit mehr Nistgelegenheiten bestückt werden.
• Regelmäßig wird der 'Betrieb' am Bienenhotel beobachtet und, wenn möglich, fotografiert, um möglichst alle Bewohner zu erfassen.
• Anderen Schülerinnen und Schülern kann durch die Mitglieder der Gruppe die Anlage gezeigt und ihre Bedeutung erklärt werden.
• Für den 'Tag der offenen Tür' planen wir einen Info-Stand und den Verkauf von Nisthilfen.
• Bei unseren Recherchen wurde uns deutlich, dass die Bereitstellung von Nistgelegenheiten nur ein Baustein für den Wildbienenschutz darstellt. Daher werden wir nun gezielt einheimische Stauden als Pollenquellen in unseren Schulgarten pflanzen.
• Ein besonderer Wunsch der Schülerinnen und Schüler wäre die Einrichtung eines eigenen Bienenstocks an der Schule.
• Die Kunstaktion der Klasse 7 zum Bienensterben läuft auch nächstes Schuljahr weiter (s. unten).
• Durch die Beschäftigung mit diesem Thema wurde für die Gruppe die Aufmerksamkeit für das grassierende Artensterben in Deutschland geweckt. Aktuelle Informationen und Aufrufe zu Aktionen, wie sie z.B. regelmäßig über den BUND oder den NABU gestartet werden, sollen in der Schule ihr Echo finden; zunächst über eine Darstellung auf dem Schwarzen Brett.

Zusammenfassend kann man sagen: Gelungene Umweltbildung bedeutet, die Kontinuität aufrecht zu erhalten und jeder neuen Schülergeneration Wege in die Natur zu eröffnen. Dazu hat sich das Thema 'Bienen' als besonders fruchtbar erwiesen, da vielfältige Bezüge miteinander verwoben werden können.

*Vor dem endgültigen Zusammenbau muss das Gestell gestrichen werden.* *(Fotos: Krämer)*

## Juli 2017: Kunstaktion der Klassen 7 zum Bienensterben

Unsere Kunstlehrerin Frau Anke Noreike, die auch als Künstlerin tätig ist, griff mit ihrer Klasse 7 die Idee des Bienenschutzes auf und ließ großformatige Abbildungen von Bienen auf Tapetenhintergrund gestalten. Die fertigen Kunstwerke sollen dann in den Auslagen von Bad Honnefer Geschäften aufgehängt werden und so auch über die Schule hinaus auf die aktuelle Problematik des Bienensterbens aufmerksam machen.

*Schüler und Schülerinnen der Klasse 7 bei der Gestaltung von Bienenbildern.* ( Fotos: A. Noreike)

Der NABU schreibt dazu: *„Bienen spielen eine zentrale Rolle im Erhalt unseres Ökosystems. Seit Jahren aber stirbt weltweit ein Großteil der Bienenpopulationen. Der Hauptgrund dafür ist der Mensch. (...) Weil die Biene auf ihrer Nahrungssuche, die später in der Produktion von Honig endet, Pollen von Blüte zu Blüte weiterträgt, ist sie die primäre Bestäuberin für über 80 Prozent aller landwirtschaftlicher Nutz- und Wildpflanzen. Es ist unglaublich, aber wahr: dieses kleine, unscheinbare Insekt spielt eine zentrale Rolle im Erhalt unserer Kultur- und Landwirtschaft sowie des gesamten Ökosystems. Bienen und andere Blütenbestäuber tragen wesentlich zum Erhalt der Artenvielfalt bei, denn sie sorgen für die Verbreitung hunderttausende Pflanzen, auf die wiederum unzählige Tierarten als Nahrungsgrundlage angewiesen sind. Wenn es die Bienen einmal nicht mehr gäbe, so meinte Albert Einstein einmal, würde auch das Leben auf der Erde aufhören. Umso besorgniserregender ist die Tatsache, dass in den letzten Jahren weltweit konsequent immer mehr Bienenpopulationen einfach wegsterben. So gibt es in Europa etwa zehn Prozent weniger Bienen als noch vor einigen Jahren, in den USA ist ein Rückgang von 30 Prozent zu Verzeichnen – im Nahen Osten sind es sogar 85 Prozent.“*

*Durch genaues Beobachten werden den Jugendlichen viele kleine Details gewärtig.*

## Juli 2017: Batterien Recycling nun auch am Hagerhof

*Sammelbox für Altbatterien am Klimbim* *(Foto:Krämer)*

Angeregt von Schülern aus der Jahrgangsstufe 5 haben wir nun endlich auch eine Sammelbox für alte Batterien. Sie befindet sich ganz zentral am Schulkiosk *Klimbim* und hat als besonderes Feature die Möglichkeit, die Batterien vor der Entsorgung zu checken: Farbige LEDs zeigen den Ladungszustand an. Nötig war diese neue Abgabestation auch wegen der vielen graphikfähigen Taschenrechner, den jeder Oberstufenschüler besitzen muss, der aber keine Solarzellen besitzt, sondern statt dessen 4 Mikrozellen, die relativ häufig ausgetauscht werden müssen. Das hat dazu geführt, dass die meisten leeren Batterien achtlos in den Restmüll geworfen wurden. Doch das ist eine schlechte Lösung: Einerseits beinhalten die Batterien viele wertvolle Inhaltsstoffe, deren Recycling sinnvoll ist, andererseits sind einige Typen auch mit giftigen Schwermetallen wie Cadmium oder Quecksilber versetzt:

- Cadmium lagert sich im Körper des Menschen an und verbleibt dort mit einer Halbwertszeit von 30 Jahren. Es schädigt die Knochen und die Nieren und das Nervensystem und führt zu Unfruchtbarkeit.
- Quecksilber schädigt bereits in geringen Dosen die inneren Organe, vor allem Leber und Niere und kann zu Missbildungen bei Neugeborenen führen.

Aus diesen Gründen strebt die Regierung eine Recyclingquote von mindestens 45% an, die leider noch nicht erreicht wurde. Wir hoffen hingegen auf eine Quote von 80%! Zur Erinnerung wurde in jedem Klassenraum eine kleine Hinweistafel (s. links) aufgehängt.

## Juli 2017: Aktuell: Humanitäres Planspiel zu Konflikten in Afrika

*Pressekonferenz der beteiligten Konfliktparteien* *(Foto: Krämer)*

„Wie können wir uns für mehr Menschlichkeit einsetzen?“ Mit dieser Frage beschäftigen sich zur Zeit ca. 40 Schüler des Gymnasiums Schloss Hagerhof im Rahmen einer Kampagne des Jugendrotkreuz des DRK. Sie nehmen am Donnerstag, den 13.7. und Freitag, den 14.7.17 an einem zweitägigen Planspiel teil. Ziel der Kampagne ist es , den Jugendlichen die Ziele des Humanitären Völkerrechts zu vermitteln und sie dabei zu unterstützen, Solidarität mit Schwächeren auszuüben. Schirmherr der Kampagne ist DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters. Als einen der Gründe, das Planspiel durchzuführen, benennt Joachim Harting, Lehrer für Philosophie und Biologie und Organisator des Planspiels, folgendes: „Wir wollen erreichen, dass unsere Schüler sich stärker mit humanitären Ideen, auch was die Probleme der Umsetzung auf global – politischer Ebene anbetrifft, auseinandersetzen. Dafür ist es wichtig zu lernen, sich in andere hineinzuversetzen und Situationen nicht nur aus der eigenen Perspektive zu betrachten. Zudem lassen sich anhand des Planspiels spielerisch Kenntnisse bezüglich des Humanitären Völkerrechts, der Konstruktion der UN und der Genfer Abkommen vermitteln und Einblicke in das Wesen der Diplomatie ermöglichen.“

In dem Planspiel geht es um einen Konflikt zwischen den beiden fiktiven afrikanischen Ländern Malea und der Provinz Lufar. Die beiden Länder kämpfen seit mehreren Monaten um Partizipation an Öleinnahmen. Ihre Armeen sind auf jeweils rund 300.000 Soldaten angewachsen, immer häufiger werden auch Kindersoldaten an die Front geschickt. Als Folge des Krieges und einer Dürreperiode stehen beide Länder nach Einschätzung von internationalen Beobachtern am Rande einer humanitären Katastrophe.

Die Schüler spielen Vertreter beider Länder und übernehmen außerdem die Rollen von Nongi, eines durch Flüchtlingsströme betroffenen Nachbarstaates, des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes, Bonin, eines asiatischen Staates mit wirtschaftlichen Interessen in Afrika, der Medien und eines Vertreters Deutschlands. Sie erhalten dazu Hintergrundinformationen (u.a. zum Humanitären Völkerrecht und zu den Genfer Konventionen), Spielanleitungen, Rollenbeschreibungen und Geheiminformationen für die Konfliktparteien. So ausgestattet, gilt es schließlich im Rahmen von Pressekonferenzen und Verhandlungen eine Lösung für die beiden Länder zu finden.

Achim Harting

# Splitter – Kurzberichte aus dem ersten Halbjahr

- **Valentinstag auch diesmal mit Fairtrade-Rosen** Wie schon im letzten Jahr ließ es sich die SV nicht nehmen, den Schülern für den Valentinstag Rosen zum Preis von 1 € anzubieten, um damit Freund oder Freundin eine Freude machen zu können. Und natürlich sind auch dieses Jahr ausschließlich Rosen aus *fairem Handel* verkauft worden, die den Produzenten in Afrika ein gutes Auskommen und einen fairen Lohn garantieren.

- **Kleine Schritte für die Umwelt: A+++ Kühlschrank** Auch kleine Schritte sind wichtig, um das Ziel einer größeren Nachhaltigkeit im Schulleben zu erreichen. Hier zwei aktuelle Beispiele aus dem Lehrerzimmer: Der über 20 Jahre alte Kühlschrank wurde gegen ein modernes A+++ Gerät ausgetauscht, d.h. ein Produkt mit der höchstmöglichen Energieeffizienz. Mit seinen ca. 90 kWh Energieverbrauch pro Jahr ist er etwa um 70% sparsamer! Das rechnet sich schnell: schon nach 2 bis 3 Jahren hat sich ein solcher Kühlschrank amortisiert, danach spart man gegenüber dem alten Gerät fast 100 € pro Jahr an Energiekosten. Aber das ist natürlich nicht der einzige Vorteil: Pro Jahr werden auch umgerechnet auf den produzierten Strom etwa 200 kg $CO_2$ weniger in die Atmosphäre entlassen, was sich bei einer durchschnittlichen Laufzeit von gut 10 Jahren auf über 2 Tonnen summiert.

*Der neue A+++-Kühlschrank braucht 70% weniger Strom*

- **BiWiNa e.V. verknüpft Wirtschaft, Schule und Nachhaltigkeit** An einer interessanten Veranstaltung nahmen zwei Vertreter von Schloss Hagerhof teil: Etwa 50 Gäste kamen zur Auftaktveranstaltung eines Kooperationsprojektes der „Initiative zur Förderung der Wirtschaftskompetenz im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung e.V.“, BiWiNa, und der Siebengebirgsschule Bonn. Das Ziel ist die Gründung einer nachhaltigen Bank auf der Grundlage der bereits bestehenden Schülerfirmen und des Schul-Banksystems. Neben der Darstellung des Projektes durch Dr. Ignacio Campino, Vorstandsvorsitzender von BiWiNa, und Achim Bäumer, Schulleiter der Siebengebirgsschule Bonn, gab es auch zwei fachliche Vorträge. Prof. Dr. Steffen Koolmann von der Alanus Hochschule gab einen Impuls zur Nachhaltigkeit in der heutigen Gesellschaft. In der abschließenden Podiumsdiskussion, in der Frank Rosbund, Schulamtsdirektor der Stadt Bonn, die Runde komplettierte, waren sich alle Podiumsteilnehmer einig, dass es sich hier um ein sehr gutes aber auch ambitioniertes Ziel handelt. Mit den Akteuren von BiWiNa ist Schloss Hagerhof über den *AK BNE Bonn/Rhein-Sieg* vernetzt.

- **Getreidegarten** Im Nawi-Unterricht hat die 5a kleine Getreidegärten angelegt, um die Entwicklung vom Korn zur Ähre mit eigenen Augen verfolgen zu können. Dabei wurden neben den bekannten Getreiden Weizen, Roggen und Hafer auch alte Sorten wie Emmer und Einkorn gesät. Zusätzlich streuten die Schüler Samen von seltenen Acker-kräutern, z.B. Kornblume und Ackerrittersporn aus, um auch diesen Aspekt des Getreideanbaus kennen zu lernen.

*Die Arbeit im Gelände macht Laune und bringt viele neue Erkenntnisse.* *(Fotos: Krämer)*

- **AK BNE Bonn/Rhein-Sieg mit neuer Internetpräsenz** Im Jahr 2010 gehörte Schloss Hagerhof mit zu den Gründungsvätern des *Arbeitskreis Bildung für Nachhaltige Entwicklung Bonn/Rhein-Sieg,* der als *'Netzwerk der Zukunft'* von der NUA ausgezeichnet worden ist. Es handelt sich um einen losen Zusammenschluss von lokalen Bildungsträgern, Vereinen, Firmen und städtischen Stellen, die an diesem Themenkreis Interesse haben. Nun gibt es eine aktualisierte Internetpräsenz , die die Ziele und Erfolge des Arbeitskreises beschreibt sowie eine Liste von einschlägigen Akteuren und eine weitere von Bildungsangeboten zur Nachhaltigkeit zur Verfügung stellt. Jedem ist es frei gestellt, seine eigenen Ideen und Angebote dort sichtbar zu machen. Viele Aktivitäten unserer Schule sind in den letzten Jahren durch Kontakte über diesen AK angebahnt worden.

- **Brötchenboxen statt Alufolie** Ein weiteres kleines Beispiel für nachhaltiges Handeln ist die Anschaffung von neuen Brötchenbehältern durch die Küche: Die neuen Plastikwannen besitzen einen Deckel zum Schutz, der die bis dahin täglich verwendete Alufolie überflüssig macht. Bei über 200 Schultagen im Jahr werden so eine Menge Rollen Alufolie eingespart. Und obwohl die alten Folien über den 'gelben Müll' dem Recycling zugeführt wurden, ist es doch besser, hier auf einfache Weise Energie und Ressourcen einzusparen: Aluminium liegt in der Natur in dem Erz Bauxit vor und muss durch ein aufwendiges und sehr energieintensives Verfahren mit Hilfe der Elektrolyse als Reinstoff gewonnen werden. Aluminium ist nur deshalb nicht unerschwinglich, weil die entsprechenden Industrieanlagen nicht nur sehr geringe Stromkosten zahlen, sie sind darüber hinaus auch von der EEG-Umlage befreit, was dazu führt, dass alle Verbraucher eine um 38 % höhere Umlage bezahlen müssen.

*Eine Box mit Deckel spart Alufolie* *(Fotos: Krämer)*

- **Nachhaltigkeit auch am Klassentag** Der vorletzte Tag des Schuljahres steht wie immer im Zeichen der Klassengemein-schaft. An diesem Tag unternahm die Klasse 5a einen Ausflug zum *Naturschutzzentrum Nettersheim.* Dort konnte nach einer Einführung in die Welt des Getreides und der Bedeutung, die diese Gräser für die Menschheit besitzen, der ganze historische Weg des Weizens von der Ernte auf dem Acker mit Sicheln über das Dreschen der Ähren, dem Trennen der Spreu vom Weizen bis zum Mahlen des Getreides in einer echten Wassermühle nachvollzogen werden. Dabei mussten die Jugendlichen selbst Hand anlegen und z.B. den Dreschflegel schwingen. Zum Abschluss wurde das so mühselig erstellte Vollkornmehl zu Brötchen verarbeitet, die in einem Steinofen gebacken wurden und natürlich allen vorzüglich gemundet haben.

- **Pausensport-Helfer im Einsatz** Sportlehrer Martin Solzbacher hat eine tatkräftige Truppe zusammengestellt, deren Aufgabe es ist, in den Pausen für die jungen Schülerinnen und Schüler Sportangebote anzubieten und auch die Aufsicht zu übernehmen. Bei Regen finden die Veranstaltungen in der alten Turnhalle statt. Das Echo der Jugendlichen ist sehr positiv und wird gerne angenommen.

*Das Pausensport-Team*
*(Foto: Solzbacher)*

## September 2017: Hornissen am Hagerhof – zu Unrecht verteufelte Tiere

Am Hintereingang zum Kunstraum haben sich Hornissen angesiedelt. Sofort wurden Stimmen laut, diese 'lebensgefährlichen Biester' umgehend zu vernichten, daher möchten wir hier eine Lanze für diese faszinierenden Insekten aus der Familie der Wespen brechen.
Hornissen sind zwar mit ihrer Länge von über 3 cm und ihrem tiefen Brummen sehr imposante Tiere, aber sie sind weder besonders aggressiv noch sind sie besonders giftig. Natürlich können sie stechen, aber ihr Stich ist in etwa so schmerzhaft wie der einer normalen Wespe und nur dann gefährlich, wenn man eine seltene Allergie gegen Insektenstiche hat. Diese Personen wissen meist über diese Allergie Bescheid und führen ein entsprechendes Antiallergikum mit sich.
Hornissen sind auch nicht so lästig wie die Wespen, die im Herbst auf der Suche nach Süßem auf unseren Tisch kommen, denn Hornissen sind Jäger, die bevorzugt anderen Insekten, auch Wespen, nachstellen und an Pflaumenkuchen nur selten Interesse haben.
Sie leben wie die Bienen in Staaten von einigen hundert Individuen und haben auch eine Arbeitsteilung: Einige fliegen aus, um Beute zu jagen, andere versorgen die Brut und wieder andere verteidigen als Wächter das Nest.
Wie soll man sich also in der Nähe eines Hornissennests verhalten? Ganz normal und nicht hektisch. Man kann den Nesteingang gefahrlos betrachten, sollte sich aber nicht direkt davor stellen und schon gar nicht mit einem Gegenstand dagegen klopfen.
Warum sollten wir diese Tiere schützen? Da ist zunächst einmal das Naturschutzgesetz, welches den Hornissen, aber auch den Wildbienen und Hummeln, den höchsten Schutzstatus zubilligt. Weiterhin könnte man die Rote Liste der bedrohten Arten zu Rate ziehen: Nach einem dramatischen Bestandseinbruch in den 70er Jahren hat sich die Hornisse langsam wieder erholt. Vermutlich ist dies dem strengen Schutz und dem geringerem Einsatz von Insektengift zuzuschreiben. Letztlich sollte uns das Leben jeder einheimischen Art wichtig und wertvoll sein. So berichten die Medien in diesem Sommer von einem dramatischen Rückgang der Insekten in Deutschland um über 80 % in den letzten 15 Jahren und mit ihnen natürlich auch von allen von ihnen abhängigen Tieren, ganz besonders natürlich den Vögeln. Als Hauptursache wird in diesem Zusammenhang die intensive Landwirtschaft genannt, die zur großflächigen 'Ausräumung' ganzen Landstriche geführt hat.
So können wir froh sein, dass unser Schulgelände noch so reichhaltig strukturiert ist, dass wir das Glück haben, die Hornissen noch einige Wochen bei uns beobachten zu können, denn im Herbst stirbt jedes Hornissenvolk ab und nur die jungen Königinnen überwintert. Inzwischen wurde noch ein zweites Hornissennest in einem hohlen Baumstamm gemeldet, welches selbstverständlich auch geduldet wird.

*Imposant, aber nicht so gefährlich wie viele meinen* (Foto: Krämer)

## September 2017: *Faire Woche* auf Schloss Hagerhof

Was hat der Kakaobauer in Afrika davon, wenn ich in der Fairen Woche einen fair gehandelten Schokoriegel kaufe? Vielleicht mehr als erwartet. Aus diesem Grund bietet das Schülercafé Klimbim in der Woche vom 25.09. bis 29.09. in den Pausen fair gehandelte Snacks an.

„Woher kommt das T-Shirt, das ich trage? Kann der Bauer, der meinen Kaffee angebaut hat, von seinem Ertrag leben? Und können seine Kinder die Schule besuchen? Von einer Wertschätzungskette ist der weitaus größte Teil des Welthandels weit entfernt – er beschäftigt sich eher mit Profiten, als mit der Frage nach dem Wohl der Menschen, die diese erarbeiten. Ausbeuterische Kinderarbeit, Produktion auf Kosten von Mensch und Umwelt sowie mangelnde Sicherheit an Arbeitsplätzen sind für Millionen Menschen schreckliche Realität."

Soweit die Ausführungen des Forums Fairer Handel, das seit 2001 im Rahmen einer Fairen Woche über diese Missstände informiert. Bundesweit widmen sich über 2.000 Veranstaltungen zur Fairen Woche in der zweiten Septemberhälfte diesen Fragen und suchen nach Lösungen. Die Schülerinnen und Schüler unseres Schülercafés haben sich dazu entschieden, mit dem Verkauf von fair gehandelten Schokoriegeln, Keksen, Säften und anderen leckeren Dingen einen kleinen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit im Welthandel zu leisten.

*Unser 'Klimbim' bietet ein umfangreiches Angebot fair gehandelter Waren.*
*(Foto: M. Rohfleisch)*

Weitere Informationen über die Faire Woche.

Irmgard Weufen-Püschel

## September '16: Traditionelles Hagerhof-Fest – feiern und Gutes tun

*Die Klassen 6 hatten nach ihrer Nordseefahrt eine friesische Teestube eingerichtet.*

Auch in diesem Jahr fand das Hagerhof-Fest am dritten Wochenende im September statt, und zum ersten Mal seit Jahrzehnten ließ uns das Wetter im Stich. Trotzdem waren groß und klein gekommen, um sich mit Spiel, Spaß und vielfältigen Leckereien die Zeit zu vertreiben. Jede Klasse hatte einen Kirmes-Stand vorbereitet, an dem es vieles zu entdecken, zu probieren oder zu staunen gab. So wurden in der 'friesischen Teestube' von der Jahrgangsstufe 6 heiße Getränke und Leckereien gegen eine Spende angeboten. Die Einnahmen der einzelnen Attraktionen fließen wie immer zum größten Teil in unsere Afrika-Projekte in Burkina Faso. Auch das Klimbim, unser Schulkiosk in Schülerhand, war natürlich geöffnet und hatte so eine Verlängerung ihrer 'Fairen Woche' um einen weiteren Tag. Die Schulmensa ergriff die Gelegenheit, ihr neues Ernährungskonzept mit nachhaltig erzeugtem Fleisch und regionalem Gemüse vorzustellen. Dazu war auch die Firma Transgourmet mit ihrer 'Ursprung'-Kampagne eingeladen.

*Unser Koch Ralf Raakow und Herr Fiedler von Trans-gourmet präsentieren das Ursprung-Konzept.*

Natürlich war auch die AG Entwicklungspolitik mit ihrem legendärem Kürbisstand wieder mit von der Partie. Trotz des mäßigen Wetters war es ein rundum gelungenes Fest, zu dem sich im Laufe des Nachmittags zahlreiche Ehemalige gesellten.

*Das Team vom Klimbim hatte faire Produkte im Angebot.* *(Fotos: Krämer)*

*Die leckere Kürbissuppe gilt als Geheimtipp.*

## Oktober 2017: Apfelernte am Hagerhof dieses Jahr nur mäßig

*Wenige Äpfel gab es dieses Jahr, aber dafür sehr schöne Exemplare, hier der Rheinische Winterrambur.* (Fotos: Krämer)

Bedingt durch den späten Frost während der Apfelblüte blieben dieses Jahr viele Apfelbäume leer. Viele der vereinzelt an unseren Bäumen hängenden Früchte wurden zudem ein Opfer der hungrigen Vögel, die gerne an den reifen Äpfeln picken. So ist es gut, dass die Schule eine Abmachung mit dem benachbarten Pferdehof hat: Dafür, dass wir einen Teil der Pflege dieser alten Bäume übernehmen, dürfen wir sie auch ernten. Und es sind wirklich sehr alte und knorrige Baumindividuen, die schon viele Jahrzehnte auf dem Buckel haben, welche auf den Pferdekoppeln wachsen. Meist ist es die alte Lokalsorte *Rheinischer Winterrambur,* der schon um 1650 erstmalig erwähnt wird. Diese Sorte liefert große, saftreiche Früchte für Most, Kochen, Dörren, Mus und als Tafelapfel und offensichtlich kann weder Spätfrost noch Schädlinge dem Baum ernstlich etwas anhaben. Leider wird man Mühe haben, diesen Apfel irgendwo käuflich zu erwerben, denn er ist aus dem gewerblichen Anbau so gut wie verschwunden. Neben dieser Sorte haben die Schüler und Schülerinnen unserer Schule schon vor Jahren 14 verschiedene alte Apfelbäume gepflanzt, die seitdem im Rahmen des Umweltunterrichts gehegt und gepflegt werden.

*Für die alten Apfelbäume braucht man einen Profi-Apfelpflücker.*

Was geschieht nun mit der kleinen aber feinen diesjährigen Ernte? Ein Teil wurde noch auf der Wiese verzehrt, ein Teil während des Tags der offenen Tür als Preis für unsere jungen Besucher ausgesetzt: Als Lohn für die Lösung eines kleinen Tierquiz konnten die Besucher einen Apfel mit unserer Spezial-Schälmaschine bearbeiten, die nicht nur die Schale und den Kern entfernt, sondern auch den Apfel in Scheiben schneidet.

Der Rest wurde zu Apfelmus verarbeitet. Leider reicht es in diesem Jahr weder zu Dörrobst noch können wir der Koch-AG Früchte überlassen; aber die nächste Ernte kommt bestimmt.

*Selbstgemachtes Apfelmus ist besonders lecker*

## Oktober 2017: Treffen lokaler Akteure beschließt Anmeldung als Agenda-Netzwerk

Um die Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ zu besprechen, trafen sich die Mitglieder des Netzwerkes „Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit“ im Rathaus. Ziel der Kampagne ist, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einen hohen Stellenwert in den Schulen erhält.

sitzend v. l.: Maria-Elisabeth Loevenich (Codewalk ICT Consulting), Christoph Weiß (NUA NRW), Dirk Krämer (Schloss Hagerhof), Daniela Kniebes (Theodor-Weinz-Grundschule); stehend v. l.: Johanna Högner (Stadt Bad Honnef), Marcus Killat (Wasserwerk Bad Honnef), Rita Bachmann (Theodor-Weinz-Grundschule), Daniela Paffhausen (BHAG), Stefanie Döpinghaus (St.-Martinus-Grundschule) (Foto: Stadt Bad Honnef)

Die kommenden Aktionen und Projektarbeit der Schülerinnen und Schüler wurden geplant. Die Arbeit für und mit den Kindern wird spannend werden, die Ergebnisse bunt und sehenswert. Am Ende werden die Schülerinnen und Schüler wissen, was es heißt, verantwortungsbewusst und nachhaltig zu handeln.
Im Rathaus besprochen wurden die Netzwerkkriterien, die die Kampagne in Nordrhein-Westfalen vorgibt. Angereist war Christoph Weiß, der Netzwerkkoordinator in Nordrhein-Westfalen, um beratend zur Seite zu stehen.
Das Netzwerk in Bad Honnef wächst, denn die Theodor-Weinz-Grundschule in Aegidienberg hat sich neu angeschlossen, während die Schule Schloss Hagerhof und die Selhofer St.-Martinus-Grundschule schon länger dabei sind. Die Internationale Hochschule hat ebenso ihre Mitarbeit zugesagt. Die Unterstützung der Stadt Bad Honnef durch Wirtschaftsförderung und Betriebsleitung der Eigenbetriebe ist schon seit längerem gewährleistet. Auch die Bad Honnef AG ist seit Jahren Partnerin.
Maria-Elisabeth Loevenich, Koordinatorin in Bad Honnef für Bildung für nachhaltige Entwicklung, fasste zusammen: „Wir haben einen Konsens erarbeitet, wie die Kampagne gestartet werden kann. Die Stadt hatte schon die Auszeichnung der UNESCO erworben gehabt. Jetzt wird es weitergehen, eingebunden in die Landes- und Bundesebene. Dem Ziel, ein gutes lokales Netzwerk aufzubauen, sind wir nähergekommen.“

*Johanna Högner, Stadt Bad Honnef*

## Oktober 2017: *'Chasing Ice'* – Bonner *FilmFair* führt Klima-Film am Hagerhof vor

Die Bonner Filmfair wurde in diesem Jahr zum fünften Mal im Bonner Programmkino WOKI durchgeführt. Das übergeordnete Thema der gezeigten Dokumentarfilme lautete *„Fairer Umgang mit Menschen und Kulturen, Ländern und Ressourcen“.*
Erstmalig wurden interessierte Schulen eingeladen, sich an dem Filmfestival zu beteiligen. Dafür konnten wir aus 4 verschiedenen Dokumentarfilmen zu den Themen Klimawandel, Flucht, Migration und Integration wählen. Wichtiger Punkt war, dass die in den Schulen gezeigten Filme stets in Kombination mit einer anschließenden Diskussion oder einem Workshop gezeigt wurden. Dabei war die ganze Aktion für die Schulen kostenlos, denn die diesjährige Filmreihe wurde von *Engagement Global* im Auftrag des BMZ, von der Stadt Bonn und von *Oicokredit* gefördert.

Anlässlich der Bonner Klimakonferenz entschieden wir uns für den Dokumentarfilm *Chasing Ice* des amerikanischen Naturfotografen James Balog, der im Rahmen seines Projekts *Extreme Ice Survey* den Gletscherschwund infolge globaler Erwärmung in atemberaubenden Zeitrafferaufnahmen festgehalten hat. Publikum war die gesamte Jahrgangsstufe 11 sowie die Geografie- und Englischkurse der 12, da der Film in Englisch mit Untertiteln lief.

*Angelica Garcia von 'Bildung trifft Entwicklung' leitete die Diskussionsrunde zum Film.* (Foto: Krämer)

Die anschließende Diskussion in der Aula moderierte die BtE-Referentin Frau Angélica Garcia Montero. Sie stammt aus Kolumbien und ist Tierärztin sowie Doktorandin für Naturwissenschaften. Nach ihrer Beschäftigung gefragt, antwortet sie: *„Ich bin bei der Entwicklungshilfe, in Deutschland.“* Diese Antwort führt in der Regel zu Irritation und eröffnet einen Dialog darüber, wie die Entwicklungszusammenarbeit gesehen wird, nämlich oft als vom „Globalen Norden“ gestaltet und im „Globalen Süden“ ausgeübt. Deshalb regt sie in ihrer Bildungsarbeit gern zum Perspektivenwechsel an.
Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich von der Wucht der Bilder in diesem Film sehr beeindruckt. Anders als die meisten Dokumentationen, die sich mit dem Klimawandel befassen, versucht der Film, über einen ästhetischen Ansatz eine affektive Wirkung beim Betrachter auszuüben. Schnell wurde in der anschließenden Debatte klar, dass es in unserer Lebensspanne dramatische Veränderungen auf dem Erdball gibt, die der Mensch angestoßen hat. Wichtig war es Frau Montero, den Blick auf die eigene Verantwortlichkeit zu werfen, aber auch Mut zu machen, dass der Wille von Vielen eine Menge bewirken kann.
Die einzelnen Kurse haben anschließend noch im regulären Unterricht weiter über die Botschaft dieses Films diskutiert. Für die Lehrer und Lehrerinnen stand fest, dass dieser Film in das Repertoire unserer Bibliothek aufgenommen werden muss, um ihn den kommenden Schülergenerationen nicht vorzuenthalten.

## Oktober 2017: Tag der offenen Tür im Zeichen der Klimagerechtigkeit

Wie in allen Jahren zuvor steht der *Tag der offenen Tür* im Zeichen der Präsentation der Schule, ihrer Gebäude und Einrichtungen sowie unserer Didaktik nach *Maria Montessori.* Dazu werden neben Vorführungen des Unterrichts auch die Ergebnisse von Projekten, Exkursionen und Ausstellungen gezeigt. Dem Schulentwicklungspunkt 'Nachhaltigkeit' wurde aus Anlass der COP23-Konferenz in Bonn in diesem Jahr besonderes Augenmerk gewidmet.

- **Ausstellung der Andheri-Hilfe mit Schülern der 12 zu den Adivasi**

Der Englischkurs der Jahrgangsstufe 12 unter der Leitung von Frau Irmgard Weufen-Püschel hat diese sehenswerte Ausstellung im Foyer der Schule ermöglicht, die ein Licht auf die Kultur, aber auch die Unterdrückung dieses alten indischen Volkes warf. Frau Christa Dohmann und Sathia Püschel begleiteten die Ausstellung von Seiten der Andheri-Hilfe Bonn. Die Jugendlichen der 12 sammelten dazu Spenden, nachdem das Thema der Entwicklungs-zusammenarbeit im Unterricht diskutiert worden war. Gerade die Volksgruppen, die am wenigsten zum Ressourcenverbrauch und zum $CO_2$ - Ausstoß beitragen, sind oft am stärksten davon betroffen. Auch hier stellt sich, wie in vielen anderen Brennpunkten der Welt, die Bildung als das entscheidende Element heraus. Die diesjährige Ausstellung steht in einer Reihe mit vergangenen Aktivitäten zu diesem Thema. Dieses langjährige Engagement wurde von Seiten der Andheri-Hilfe Bonn sehr gewürdigt.

*Ausstellung der Jgst. 12 und der Andheri-Hilfe zum Volk der Adivasi (v.r. Christa Dohmann, Irmgard Weufen-Püschel)* *(Foto: Andheri-Hilfe Bonn)*

- **Dokumentation zum Bauernhof-Praktikum und zum ökologischen Landbau**

Die Jahrgangsstufe 8 widmete sich der Darstellung ihrer Erfahrungen während ihres zweiwöchigen landwirtschaftlichen Praktikums. Während des einwöchigen Praktikums in der 8. Klasse lernen die Schüler nicht nur grundlegende land- bzw. forstwirtschaftliche Produktions-abläufe kennen, sondern sie stellen sich durch körperliche und handwerkliche Tätigkeiten gänzlich anderen Herausforderungen als in der Schule. Dabei erleben sie die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Umwelt und Ernährung und können ein Bewusstsein für eine gesunde und nachhaltige Lebensweise entwickeln.

*Eine bunte Vielfalt von Informationen zu Produkten des ökologischen Landbaus zeigte die Jgst. 8.* *(Foto: Krämer)*

Im Gespräch zeigten sich die Schülerinnen und Schüler erstaunlich bewandert in den Zusammenhängen von moderner Landwirtschaft und Problemen wie z.B. der abnehmenden Biodiversität auf deutschem Boden.

- **Kunstaktion der Jahrgangsstufe 10 zusammen mit dem *Klimakollektiv***

Eine großformatige Plakatwand auf dem Schulhof lenkte die Besucher auf den Pavillion der Mitmachaktion des Kunstkurses von Frau Johanna Schlenck, die das Klimakollektiv aus Köln zu einer Ausstellung bewegen konnte.
Frau Maria Fernanda Herrera führte die Zuschauer in die monumentale Grafik ein, die in jahrelanger Kleinarbeit vieler Künstler entstanden ist und in zahlreichen Details ihren Fingerzeig auf Probleme der globalen Verteilungs- und Klimagerechtigkeit, aber auch mögliche alternative Lösungsansätze visualisiert. Das Klimakollektiv möchte über *„Ursachen und Folgen globaler Erwärmung aufklären. Doch wir möchten nicht nur Fakten vermitteln, deren Tragweite die Menschen überfordert und apathisch macht. Klimabildung bleibt wirkungslos, wenn sie keine Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Bildung bedeutet für uns: Auseinandersetzung statt Verdrängung, Selbstbefähigung statt Hilflosigkeit.*

*Frau Herrera vom Klimakollektiv Köln führte in das monumentale Kunstwerk ein.*

Die SchülerInnen des Kunstkurses übernahmen in der Folge selbst die Rolle der Erklärenden für die Besucher, denen weiterhin angeboten wurde, sich in der Produktion eigener kleiner Plakate mit kritischem Inhalt zu versuchen. Eine weitere Zusammenarbeit.

- **Umwelt-Stand vermittelt Einblicke in die ökologische Schulumwelt-Gestaltung**

Natürlich war auch das Wahlpflichtfach im Ganztag *Umwelt,* die als Umwelt-AG auf eine 18 jährige Tradition blicken kann, mit von der Partie. So konnten sich die Besucher über die diesjährigen Projekte in Sachen Umwelt am Hagerhof informieren, z.B. über die Möglichkeit, ihren eigenen Garten attraktiver für Insekten zu machen, was aus aktuellem Anlass der alarmierenden Meldungen zu dem grassierenden Artenschwund in Deutschland sicher sinnvoll ist. Als kleine 'Sofortmaßnahme' verkauften die jungen Schülerinnen und Schüler Samentütchen mit selbst gezogenen Fenchelsamen, der nicht nur einen wohlschmeckenden Tee ergibt, sondern deren Blätter eine Nahrungspflanze des selten gewordenen Schwalbenschwanzfalters darstellt. Daneben wurden natürlich auch die Vielfalt anderer Projekte vorgestellt, wie das neue Wildbienenhotel oder die Streuobstwiese. Die ganz jungen Besucher konnten sich an einem Quiz versuchen, bei dem es darum ging, auf dem Schulgelände lebende Tiere wie die Ringelnatter oder den Graureiher zu erkennen. Bei Erfolg war der Lohn ein Apfel aus der diesjährigen Hagerhof-Ernte, der sogleich mit dem mechanischen Apfelschneider geschält und entkernt werden konnte.

*Wer das Quiz löste, bekam einen Hagerhof-Apfel* *(Fotos Krämer)*

- **Commitments zur Nachhaltigkeit**

*Individuelle Commitments schmückten das Foyer* *(Fotos: Krämer)*

*Die Commitments der Schüler und Lehrer wurden begleitet durch eine kleine Ausstellung zur Braunkohle in NRW*

Ein größerer Teil des Foyers war dieses Jahr einer ganz besonderen Aktion gewidmet: Angeregt durch die gute Resonanz, die seine großformatigen Fotos gegen Rassismus ausgelöst hatten, die überall im Treppenhaus der Schule aufgehängt sind, hat unser Lehrer Kelubia Ekoemeye in den letzten Wochen Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiter der Schule angesprochen, was sie persönlich bereit wären, für ein nachhaltigeres Leben zu tun. Diese kleinen Versprechen an sich selbst wurden großformatig aufgeschrieben und der oder die Betreffende in einem goldenen Rahmen fotografiert. Dabei ist eine schöne und große Sammlung verschiedener Ideen und Anregungen zusammen gekommen, die in ihrer Gesamtheit die Hoffnung ausstrahlen, dass es nicht vergeblich ist, als Einzelner tätig zu werden, sondern, dass es im Gegenteil darauf ankommt, als Teil der Zivilgesellschaft aktiv zu werden und sich nicht auf 'die Politik' zu verlassen. Auch Schloss Hagerhof als Unternehmen verpflichtet sich, bis 2020 das nationale Klimaschutzziel von -40% $CO_2$ bezogen auf 1990, zu erfüllen.
Neben den individuellen Commitments begleitete eine kleine Ausstellung zur Lage der Braunkohle in NRW sowie zu 'Basic Facts des Klimawandels' mit aktuellen Daten des IPCC die Aktion. So konnten die Besucher erfahren, dass unser Bundesland mit fast 100 Mio. t Braunkohle pro Jahr mehr verbrennt als z.B. die USA!

- **Debatte „Der Klimawandel – nur halb so schlimm?“**

Schüler und Schülerinnen des Projektkurses *Debattieren* führten an diesem Tag eine öffentliche Debatte zum Klimawandel durch, bei dem der Fokus auf dem verbreiteten Missverständnis lag, der anthropogene Klimawandel sei unter den Wissenschaftlern eine strittige Frage. Es wurde im Verlauf der lebhaften Diskussion deutlich, dass es bei der 'Überzeugungsarbeit' weniger auf rationale Fakten denn auf geschicktes rhetorisches Agieren ankommt. Und so konnte das Spektrum der erörterten Fragen vom eigentlichen Kernpunkt des Klimawandels auf die Mechanismen der Meinungsbildung in unserer heutigen digitalen Gesellschaft mit ihren Social Media und Fake News geworfen werden.

*Mitglieder des Kurses bei der Debatte*

## Oktober 2017: Die UN-Klimakonferenz COP23 in Bonn - und wir sind mittendrin!

Wie Tim Bendzko so schön sagte „Nur noch kurz die Welt retten“. Genau unter diesem Motto engagierten sich 30 Jugendliche aus ganz Deutschland bei der Ideenwerkstatt *„Prima Klima?!“* der Friedrich-Ebert-Stiftung. Anlässlich der bevorstehenden Klimakonferenz COP23 in Bonn suchten die Jugendlichen nach Möglichkeiten konkrete Lösungsansätze statt oberflächlicher Kritik zu formulieren. Die Frage, wie Politik aussehen würde, wenn die Jugend das Sagen hätte, stand im Vordergrund. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Klimaschutz und möglichen Maßnahmen gegen den stetig voranschreitenden Klimawandel. Unter den Teilnehmern waren auch vier Schüler der Jahrgangsstufe 11 des Gymnasiums Schloss Hagerhof. Das Projekt „Prima Klima?!“ bestand aus einer dreiteiligen Arbeitsphase, in welcher sich die Jugendlichen zunächst in die Thematik des Klimaschutzes einarbeiten konnten, um anschließend an einem Planspiel und einer Ideenwerkstatt teilzunehmen. Über mehrere Wochen hinweg nahmen die Jugendlichen als Vertreter verschiedener Delegationen an einem Planspiel teil, welches über die Online-Plattform Senaryon stattfand. Artikel, und die darin enthaltenden Forderungen, wurden ausformuliert. Anschließend wurden diese Forderungen von den Stellvertretern der UN, im Rahmen des Planspiels, zusammen getragen und Artikel, welche für die Allgemeinheit bestimmt waren, verfasst. Über diese Artikel diskutierten die Jugendlichen bereits auf der Online-Plattform, um diesen Diskurs persönlich vor Ort weiterzuführen.

Vom 12. bis zum 14.Oktober 2017 trafen sich die Jugendlichen im JUFA Hotel in Königswinter um das bereits begonnene Planspiel fortzusetzen. In einem seriösen Umfeld mit entsprechendem Erscheinungsbild, nahmen sie an einer Simulation der anstehenden Verhandlungen im Rahmen der Klimakonferenz COP23 teil. Dabei diskutierten sie über die jeweiligen Forderungen und die ausformulierten Artikel. Das Ziel war es eine Konsens-Entscheidung, also dass alle Delegationen einstimmig zustimmen, zu erreichen. Dabei stellte sich heraus, dass sich dieses Unterfangen deutlich schwieriger gestaltete, als angenommen. Insbesondere die informellen Pausen, während den Verhandlungen, stellten sich als äußerst wichtigen Bestandteil des Diskurses heraus. Teilweise war ihnen eine deutlich größere Bedeutung, als den eigentlichen Verhandlungen, zuzuschreiben. Ein Einblick in den Ablauf, die Vorgehensweise und die Schwierigkeiten der richtigen Klimakonferenz COP23 wurde gewährt. Im Anschluss an das Planspiel konnten Expertengespräche geführt werden. Zu guter Letzt fanden sich die Jugendlichen in Gruppen zusammen, um Konzepte für einen effektiveren Klimaschutz auszuarbeiten. Hierbei wurden folgende Projektideen erarbeitet: *Klimaneutrale Mobilität, Emissionsarme Lebensmittel, Bildung auf grünem Niveau, Menschen erreichen und Menschen bewegen, Nachhaltige Ökonomie*. Diese Konzepte wurden anschließend präsentationsfertig aufbereitet.

© Friedrich-Ebert-Stiftung

Am 13. November 2017 trafen sich die Jugendlichen für das Projektfinale *„Prima Klima?!“* in Bonn. Auch der am Schloss Hagerhof unterrichtende Lehrer, Herr Dr. Krämer, wurde zu dieser Veranstaltung geladen. Präsentiert wurden die Konzepte vor Delegierten aus Deutschland, Jordanien, Malaysia, Marokko, Kenia und Vietnam. Insgesamt trafen die Konzepte auf Zustimmung und ein reger Austausch zwischen den Referenten und den Delegierten fand statt. Das Projekt „Prima Klima?!“ lässt sich demnach als voller Erfolg betiteln. Den Jugendlichen wurde eine einmalige Chance geboten, sich selbst einzubringen und somit ihren Teil für eine bessere Zukunft beizutragen. Das komplette Projekt wurde von einem Filmteam dokumentiert. Dieser Film ist auf der Homepage der Friedrich-Ebert-Stiftung zu finden.

*Annabell Notz,* Stufe 11

## November 2017: *Climate Talks* – 'Klima-Pabst' Mojib Latif zu Besuch am Hagerhof

*(v.l. Dr. Anatol Itten, Prof. Mojib Latif, Paula Caballero* *(Foto: Krämer)*

„Merkt ihr eigentlich etwas vom Klimawandel?“, fragt Dr. Anatol Itten vom Bundesministerium Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit unsere Schüler zum Einstieg. „Ja, weniger Schnee!“, ist die erste einhellige Antwort. „Und mehr Stürme, Starkregen, Überschwemmungen … selbst bei uns“, ergänzen sie. „Wir leben im postfaktischen Zeitalter.“ Mit diesen Worten beginnt Prof. Mojib Latif, Leiter des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel, seine kurze Präsentation zum Klimawandel. „Die Fakten liegen auf dem Tisch. Das Klimaproblem ist ein Energieproblem. Bereits seit 1896 ist der Zusammenhang zwischen dem CO2-Gehalt der Atmosphäre und der Temperatur bekannt. Der CO2-Gehalt ist so hoch, wie er es in den letzten 800.000 Jahren noch nicht einmal annähernd war, das weiß man aus Eisbohrkernen, die Luftbläschen enthalten. Die Durchschnittstemperaturen steigen, der Meeresspiegel steigt an, es gibt immer stärkere Wetterextreme, der Klimawandel ist längst im Gange. Und doch werden diese Fakten immer noch negiert. Was meint ihr, was bei mir los ist, wenn es hier im Winter einmal schneit? Dann bekomme ich E-Mails von Leuten, die mich beschimpfen, die sagen, ich würde Lügen über den Klimawandel verbreiten.“ Dr. Anatol Itten fragt unsere Schüler: „Was kann man denn tun gegen den Klimawandel, habt ihr Ideen?“ „Jeder kann doch etwas tun“, meint spontan eine Schülerin, „und wenn es nur eine Kleinigkeit ist, wie z. B. das Licht auszumachen, wenn man einen Raum verlässt.“ „Nein, hier sind große Sachen gefragt“, entgegnet ein anderer, „die Politik steht in der Verantwortung. Warum kann sich Deutschland nicht durchringen zu einem Stopp der Kohleverstromung und der Verbrennungsmotoren?“ Wie sieht denn die Klimapolitik anderer Staaten aus? Mit Frau Paula Caballero, Global Director des Klimaprogramms im World Resources Institute, haben wir eine kolumbianische Delegierte zu Besuch, die an den Verhandlungen der COP23 teilnimmt: „Die Klimapolitik Kolumbiens ist sehr progressiv, da Kolumbien zu den Staaten gehört, die vom Klimawandel extrem betroffen sind. Teile des Landes leiden unter Hitzewellen und Wassermangel, andere unter sintflutartigen Regenfällen. Und doch ist die Klimapolitik voller Widersprüche; über 80% des Stroms wird mit Wasserkraft produziert; andererseits exportiert Kolumbien Kohle und Öl. Bei einer Weltklimakonferenz treffen all diese Widersprüche, nicht nur die eines einzelnen Staates, aufeinander, was die Verhandlungen unglaublich schwierig macht. Da gibt es wohlhabende Staaten wie Deutschland, die relativ resilient gegenüber dem Klimawandel sind. Und auf der anderen Seite stehen da sehr verwundbare Staaten wie z. B. viele Inselstaaten, die auf dem Standpunkt stehen: Wir haben das Problem nicht verursacht, aber leiden unter den Folgen. Verschiedene Gruppierungen haben Blickweisen und Überzeugungen, die sich einfach nicht zur Deckung bringen lassen. Kennt ihr zum Beispiel die Umbrella Group? Oder die G 77?“ Und in der Tat stellen einige Schüler nicht nur unter Beweis, dass sie den engagiert vorgetragenen, englischsprachigen Ausführungen Paula Caballeros folgen können, sondern bereits über Hintergrundwissen verfügen. Die kolumbianische Delegierte ist sichtlich erfreut über dieses Interesse und wendet sich mit einem Appell an die jungen Leute: „Wir brauchen Wissenschaftler und Politiker und Menschen, die mit gutem Beispiel vorangehen: Ihr spielt eine Riesenrolle, ihr seid bald auf dem Fahrersitz!“ *Martina Rohfleisch*

## November 2017: *Climate Talks II* – Die Rolle der NGOs

Einen Tag, nachdem die Jugendlichen die Rolle der Wissenschaft und die Sicht der Delegierten im *Climate-Talk I* erfahren durften, hatten wir wieder Besuch von der COP 23: Stefan Rostock, Teamleiter Bildung für nachhaltige Entwicklung und NRW-Fachpromotor für Klima & Entwicklung, nimmt als Vertreter von *German Watch* an der Klimakonferenz teil. Mit ihm kamen als Jugendvertreter und Beobachter bei den Verhandlungen Malte Kuhn, der vor einigen Jahren an unserer Schule sein Abitur gemacht hat, und Pia Jorks. Begleitet wurden sie von Frau Sophia Engel vom BMUB.

*(v.l.) Stefan Rostock, Malte Kuhn, Pia Yorks, Sophia Engel* *(Foto : Krämer)*

Stefan Rostock konnte sehr konkrete Angaben zu den Klimaverhandlungen machen und stellte die Sicht der NGO's, d.h. der Nichtregierungsorganisationen dar, die bei den Verhandlungen zwar kein Stimmrecht besitzen, jedoch als 'Stimme der Vernunft ' ein Rederecht im Plenum besitzen und auch oft gehört werden. Sie sind damit sozusagen die Delegierten der Zivilgesellschaft.
Die jungen Teilnehmer Pia Jorks und Malte Kuhn konnten ebenfalls spannende Einblicke in den Ablauf der Weltklimakonferenz vermitteln und aufzeigen, wie Jugendliche sich aktiv engagieren können.
Malte z. B. war schon während seiner Schulzeiten aktiv – auf Schloss Hagerhof! Genau dieser Punkt, nämlich, wie man vom Schüler zum Delegierten werden kann, interessierte die anwesenden Oberstufenschüler brennend, und es kam zu einem regen Meinungsaustausch.
Alles in allem zeigten sich die Schülerinnen und Schüler der beiden Diskussionsveranstaltungen zu den Klimaverhandlungen sehr angetan von dem Spirit und dem Enthusiasmus, der von den Vortragenden ausging. So hatten alle hinterher den Eindruck, auch ein wenig dabei gewesen zu sein bei einem wichtigen Ereignis für sie und für die ganze Welt.

## November 2017: Würdiges Gedenken an die Reichsprogromnacht

Anlässlich des Gedenkens an die Reichspogromnacht vom 9.11.1938 fand am ehemaligen Standort der alten Bad Honnefer Synagoge in der Kirchstraße eine Veranstaltung statt, die auch durch Schülerinnen und Schülern von Schloss Hagerhof mitgestaltet wurde.

*Foto: Rohfleisch*

Hierbei trugen Lena, Jaqueline und Belkisa aus dem Leistungskurs Geschichte unserer Schule Gedichte von Hilde Domin und Mascha Kaleko vor und erläuterten diese.

Beide Lyrikerinnen waren Opfer der Pogromnacht und mussten ihre Heimat auf lange Jahre hin verlassen. Thema beider Texte ist die auch heute noch sehr aktuelle Frage, wie man als Flüchtling seine eigene Identität wahren kann, ohne seine Muttersprache in der fremden Umgebung weiterhin gebrauchen zu können.

Andere Jugendliche der Realschule St. Josef, des Siebengebirgsgymasiums sowie der Musikschule Bad Honnef rundeten die Veranstaltung ab, so dass dem Gedenken an die Opfer dieses Tages einer würdiger Raum geboten wurde.

*Reinhard Ahlke*

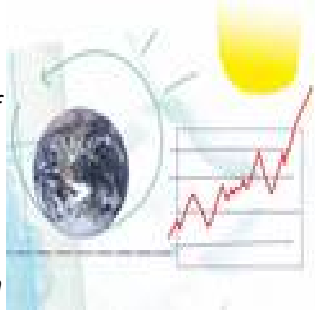
## November 2017: *'Welt erforschen - Welt gestalten'* - Klasse 6b in der Brotfabrik

Auch für unsere jüngeren Schüler gab es Veranstaltungen im Rahmen der Weltklimakonferenz. Unsere Lehrerin Susanne Bohnau besuchte mit ihrer Klasse 6b einen Projekttag in der Beueler Brotfabrik. Dort konnten die Jungen und Mädchen nach ihren Interessen in höchst unterschiedlichen Workshops aktiv werden. Hier die ungefilterten Berichte unserer Schüler und Schülerinnen:

**Theater-Workshop**

*„Am 13.11.2017 haben wir den Workshop „Theater“ besucht. Zu Beginn spielten wir Kennenlernspiele und erfanden Geschichten, bei denen wir unserer Fantasie freien Lauf lassen sollten. Anschließend sollten wir in Gedanken unseren Morgen nachstellen, während der Rest der Kinder im Workshop aufzählen sollte, wie oft wir am Morgen klimaschädliche Gegenstände verwenden. Zum Schluss redeten wir über den Klimawandel und schrieben in kleinen Gruppen Berichte über das Thema, welches uns an diesem Workshop am meisten beschäftigt hatte (wie zum Beispiel der Fakt, dass in sämtlicher Körperpflege Mikroplastik als Füllmaterial verwendet wird). Zu unserer Enttäuschung spielten wir kein Theater und redeten hauptsächlich über den Klimawandel.“*

**Workshop Upcycling**



*„Am Montag, den 13.11.2017 waren wir in der Brotfabrik Bonn. Als erstes haben wir ein Theaterstück angeguckt. Dort ging es um einen blinden Passagier, der auf der Arche Noah war. Danach gingen wir in unsere Workshops. Wir – Mia, Fee, Can und Luisa – waren in dem Workshop Upcycling. Dort haben wir gelernt, wie man aus alten Sachen Neues macht. Mia hat zum Beispiel einen Pullover erneuert und eine Tasche aus einem alten T-Shirt gemacht, so wie viele andere auch. Man konnte auch andere Sachen nähen oder basteln. Unsere Klasse, die 6b, war die einzige, die dort mitgemacht hat. Am Ende stellten wir alle unsere Gruppen vor. Was hat das Wiederverwenden von alten Sachen mit dem Klima zu tun?*

*Die Schülerinnen waren mit Feuereifer dabei, aus alter Kleidung neue, nützliche Dinge zu gestalten und auf diese Weise aktiv gegen den Klimakiller Textilproduktion zu werden.* (Fotos: Bohnau)

*– Es werden Waldflächen abgeholzt, um Seide oder Baumwolle anzubauen, um neue Kleidung herzustellen.*

*– Es wird einfach wärmer auf der Erde und sehr viel neu produziert. Aus Fabriken, Autos und so weiter werden Abgase oder anderes produziert. Damit beschmutzt man die Umwelt. Dazu gehören auch Fabriken, die Kleidung produzieren.“* *Susanne Bohnau*

## November 2017: *'Zukunft Europa'* - Diskussion im Konrad-Adenauer-Haus

Konrad Adenauer Stiftung

Von Karl dem Großen bis zum Brexit: Mehr als 200 Schüler vom Siebengebirgsgymnasium sowie aus den Gymnasien Schloss Hagerhof und Insel Nonnenwerth traten gemeinsam eine Reise durch Europa an. Die Jugendlichen waren der Einladung der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus gefolgt, die mit der Regionalvertretung der Europäischen Kommission und dem Informationszentrum Europa-Punkt Bonn eine Kooperationsveranstaltung in der Sibi-Aula durchführte. Nachdem der Politologe Ingo Espenshied seine Multimediashow „Europa“ gezeigt hatte, durften die Schüler alles fragen, was sie schon immer über Europa wissen wollten.

Jochen Pöttger, der Leiter der Regionalvertretung in Bonn, und Corinna Franz, Geschäftsführerin der Rhöndorfer Stiftung, beantworteten die Fragen ebenso wie der Gastreferent und Andreas Christ vom Europa-Punkt, der gemeinsam mit Claudia Waibel von der Stiftung die Veranstaltung vorbereitet hatte. Überrascht waren alle über die Qualität der Fragen. „Den Lehrern gebührt ein großes Dankeschön. Die Schüler waren sehr gut vorbereitet. Sie sind tief in der politischen Debatte drin“, meinte Corinna Franz begeistert.

Ingo Espenshied tauchte intensiv in die Geschichte ab, als er über die Entwicklung der Europäischen Union sprach. Beim Reich Karls des Großen begann er, sprach über die Kriege in Europa, über die 1922 gegründete Paneuropa-Union. Dann folgten die Entwicklungen nach dem Krieg – etwa mit den Römischen Verträgen 1957 als Startschuss zur heutigen EU. Der Referent beleuchtete die aktuelle Situation mit Brexit und Flüchtlingskrise und zeigte viele Fotos und spannende Beiträge aus der Wochenschau.

Franz berichtete den Schülern, dass Konrad Adenauer bereits in den 20er Jahren als Kölner Oberbürgermeister europäisch gedacht hat. Ein Jugendlicher vom Hagerhof wollte wissen, was passiert, würde Deutschland aus der EU aussteigen. Pöttger: „Wir wären die größten Verlierer. Wir würden Europa die Mitte nehmen.“ Das wäre eine „undenkbare Szenerie.“

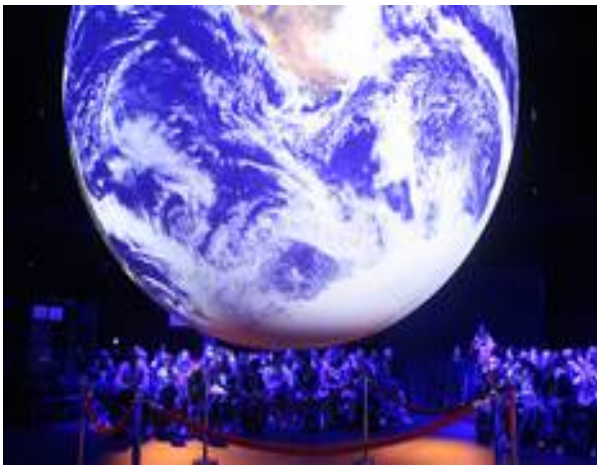
Referent Espenshied meinte, viele verstünden Europa nicht mehr. „Man kann Europa nur aufbauen, wenn man bereit ist, über nationale Schatten zu springen.“ Und Franz sagte: „Konrad Adenauer verstand sich als Rheinländer, Deutscher und Europäer. Er sah darin keinen Gegensatz.“

Fragen gab es auch zum Weißbuch zur Zukunft der EU. Die Schüler interessierte, ob die EU weiter expandieren werde. „Es gibt Kriterien für die Aufnahme. Man muss wirtschaftlich stark genug sein und politische Standards haben“, sagte Espenshied dazu. Und Pöttger: „Wenn die sogenannten Kopenhagener Kriterien erfüllt sind, erfolgt eine Abstimmung über die Länder mit Kandidatenstatus.“ Wie ihn etwa die Westbalkanländer Serbien oder Montenegro haben. „Das wird nicht so schnell passieren.“ Oder: die Türkei. „Sie entfernt sich im Moment.“

Und Adenauer? Corinna Franz erinnerte an die große europapolitische Rede Adenauers 1967 in Spanien, als er betonte, Europa müsse größer werden als das Europa der Sechs; dabei hatte er nicht nur Spanien im Sinn, sondern auch Satellitenstaaten der Sowjetunion wie Polen, Ungarn oder die Tschechoslowakei. Franz: „Das Europa der 28 hatte er vorweggedacht.“

Roswitha Oschmann, General-Anzeiger Bonn 19.11.2017

## November 2017: '*Climate Planet*' – Klassen 8 und 9b besuchen die Klimakonferenz



*Eine riesige Erdkugel beeindruckte als Projektionsfläche*

Auch die Jahrgangsstufen 8 und 9 hatten die Möglichkeit, die öffentliche Veranstaltung der COP23-Konferenz, *'Climate Planet'* zu besichtigen. Nach einem Gang über das COP23-Gelände in der Bonner Rheinaue, bei der die Dimensionen der Konferenz klar wurden und man eine erste Ahnung von der Bedeutung der Veranstaltung gewinnen konnte, ging es in die beeindruckende kugelförmige Kuppel, die der Weltkugel nachempfunden wurde. Im Innern befand sich eine zweite Kugel, die als dreidimensionale Projektionsfläche diente und ebenfalls die Erde aus dem Weltraum darstellen konnte.

*André Gatzke vom Maus-Team war kompetenter Moderator der Show*

In einer einstündigen moderierten Multimediashow wurden die wesentlichen Probleme und Zusammenhänge verdeutlicht, die es für unser Jahrhundert zu lösen gilt, allen voran der menschgemachte Klimawandel, um dessen Begrenzung die Anstrengungen der COP23-Verhandlungen gehen.

Nach der Show folgte eine interessante Diskussion zum Thema verbunden mit einem Quiz, bei dem sich die Hagerhofschüler mit einschlägigem Wissen hervor taten.

Abschließend gab es die Möglichkeit, die zahlreichen Info-Stände rund um die Kuppel zu besuchen, in denen an interaktiven Stationen verschiedene Aspekte von Umweltschutz und was er mit unserem täglichen Leben zu tun hat, erlebbar gemacht wurde.

Engagierte Mitarbeiter an den einzelnen Ständen standen als Gesprächspartner und manchmal auch als Animateure bereit, die die Jugendlichen begeisterten. Dies war eine Veranstaltung, die wir nicht so schnell vergessen werden.

*'Climate Action' wurde wörtlich genommen.* *(Fotos: Krämer)*

## November 2017: Abschlusspräsentation *'Prima Klima'* im Gustaf-Stresemann-Haus

*(v.l.) Kurt Beck, Kerstin Ott, Ulrich Kelber, Klaus Mindrup (Fotos: Krämer)*

Fünf Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 haben die Gelegenheit bekommen, ihre Ergebnisse im Rahmen eines bundesweit von der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgeschriebenen Workshops zur COP 23 vor geladenen Gästen zu präsentieren. Die Ausgangsfrage lautete: *„Wie sähe Klimapolitik aus, hätte die Jugend das Sagen?“*
Zur UN-Klimakonferenz in Bonn wurden die Teilnehmer nun eingeladen, ihre eigene Agenda zur Klimapolitik zu präsentieren, sie mit Fachleuten zu diskutieren und an die Verantwortlichen zu übergeben. In einer Einleitung hob Ministerpräsident a.D. Kurt Beck drei Dinge hervor, die den Umgang mit der globalen Krise Klimawandel auszeichnen muss, um Lösungen für alle Menschen zu finden und Teilhabe, Wohlstand und Schutz der Ressourcen zu vereinbaren: Vernunft, Kreativität und Solidarität sowohl mit den Betroffenen anderer Länder als auch mit der nächsten Generation. Nach einem kurzen Film über die Arbeit der Gruppen in den Workshops eröffnete ein Gallery-Walk den Delegierten der COP 23 und den anwesenden Bundestagsabgeordneten die Möglichkeit, mit den einzelnen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

- Im Bereich *Klimaneutrale Mobilität* wurde das Konzept einer weitgehend autofreien Stadt vorgestellt, das ganz auf Radverkehr und ÖPNV setzt und ein unterirdisches Liefersystem vorsieht.
- Die Gruppe *Nachhaltige Wirtschaft* schlug eine regionalisierte Produktion mit einer fairen $CO_2$-Besteuerung, Stoffkreisläufen und Divestment unter Leitung einer Ressourcenbehörde vor.
- Unter '*Menschen erreichen – Menschen bewegen'* wurde die Frage nach den Möglichkeiten gestellt, für die Belange des Klimaschutzes zu sensibilisieren, z.B. durch Kommunalisierung und Partizipation.
- Im Bereich *Nachhaltige Ernährung* schlug man eine Bio-Ampel-Kennzeichnung sowie einen Anspruch auf eigene Anbauflächen in der Stadt vor.
- *Autonome Schule* war die 5. Gruppe, die u.a. ein Klimanetzwerk der Schulen sowie ein weitgehend von den Schülern gestaltetes Fach 'Umwelt' forderten.

*Annabell Notz stellte ihr Verkehrskonzept vor*

*Alexander Waerder und Angelina Thiele*

## November 2017: Ausflug der 9c zur Weltklimakonferenz

Mehrere Klassen unserer Schule besuchten auf dem Gelände der Weltklimakonferenz den Climate Planet, darunter auch die Klasse 9c mit ihrer Lehrerin Eva-Maria Harbecke. Hier berichten die Schüler selbst über diese Exkursion:

*„Am Donnerstag, den 09.11.2017, traf sich die Klasse 9c um 8.30 Uhr an der Endhaltestelle der Straßenbahn von Bad Honnef. Zuvor hatte Frau Harbecke eine Liste mit Gegenständen vorgelesen, die wir nicht dabei haben sollten, weil wir vor Ort kontrolliert werden würden. Danach stiegen wir in die Bahn und fuhren nach Bonn in die Rheinaue. Anschließend liefen wir in die falsche Richtung, da der Weg zu unserem Zielort, dem Globus, nicht ausgeschildert war. Da sprach uns ein Mann von einem Fahrradverleih an, der uns anbot, mit Fahrrädern zu unserem Ziel zu fahren. Danach begaben wir uns zum Globus, der aussah wie der Plant Erde. Dort kamen wir in eine Kontrolle und erhielten einen Besucherausweis. Unsere Taschen wurden kontrolliert und wir liefen durch einen Metalldetektor. Nach diesem Vorgang durften wir auf das Gelände. Einige mussten die Toiletten aufsuchen, die aus Holz aufgebaut waren. In ihnen musste man mit Holzspänen abspülen.*

*Nun begann die Vorstellung im Erdplanet. Ein Moderator teilte uns in verschiedene Gruppen ein, es gab die Gruppen Mensch, Klima und Wetter, Pflanzen und Tiere und Gase. Der Moderator stellte sich am Anfang vor und sagte uns, was im Film vorkommen sollte. Der Film wurde auf einer kugelförmigen Leinwand vorgestellt und ging über die Veränderung des Klimas in unserer Welt. Am Ende stellte der Moderator noch Fragen zum Film. Anschließend verabschiedete sich der Moderator von uns und wir gingen aus dem Globus raus in das Vorzelt, wo mehrere Stationen über das Klima aufgebaut waren. Die Stationen waren anschaulich gestaltet und es gab viele Sachen zum Testen, wie z.B. eine V.R.-Brille. Nachdem wir uns dort viele verschiedene Vorträge angehört hatten, gingen wir zurück aufs Außengelände und sammelten uns dort. Anschließend sammelte Frau Harbecke unsere Besucherausweise ein und wir gingen zurück durch die Kontrolle. Da wir noch Zeit hatten und viele hungrig waren, gingen wir zu einem Kiosk und aßen Pommes. Als alle satt waren, gingen wir wieder zurück zur Bahnstation und fuhren zurück nach Bad Honnef.“*

*Aleks, Alina, Sophie und Sarah H.* (Klasse 9c)

*Die speziellen COP23-Fahrräder brachten die Schüler schnell zum Ziel*

*Netze knüpfen ist wichtig …* *(Fotos: Harbecke)*

## November 2017: Schülerakademie *'Klimaschutz schafft Zukunft'* in Lindlar

*Die TeilnehmerInnen vor einem seltsamen Schrott-Roboter* *(Fotos: Krämer)*

Fünf Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 hatten im Rahmen des Ganztagsunterricht 'Umwelt' die Gelegenheit an dieser Akademie teilzunehmen.
Veranstaltungsort war dieses mal das Entsorgungszentrum *:metabolon* im Bergischen Land. Hier bekamen die Jugendlichen bei einer Werksbesichtigung mit Laborführung und einem Abstecher auf den 300 m hohen Müllberg einen interessanten Eindruck in die Problematik von Abfall und Recycling.
Anschließend wurden in Plenarveranstaltungen und parallelen Workshops zu Grundlagen des Klimaschutzes weiter gearbeitet. In einer virtuellen Klimaexpedition konnten die Teilnehmer anhand aktueller Live-Bilder eines Wettersatelliten Temperaturen z.B. in der Namib-Wüste in Afrika messen oder die Gletscherschmelze im Himalaya betrachten. In einem anschließenden Klima-Quiz traten die Schülerinnen und Schüler in zwei Gruppen gegeneinander an und konnten so ihr Wissen unter Beweis stellen.
Die Workshops widmeten sich weiteren Einzelthemen wie dem Thema 'Konsum und Ernährung'. Hier konnte man erfahren, wie viel $CO_2$ mit den alltäglichen Handlungen verbunden sind und welche Wege es gibt, seinen persönlichen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.
Weitere Workshops widmeten sich der Frage, wie die Energieversorgung der Zukunft auf eine rein regenerative Weise umgestellt werden kann oder welche Optionen es gibt, unseren Müll in einen geschlossenen Recycling-Kreislauf zu bringen, um so Ressourcen für die kommenden Generationen zu sparen. Auch die Nutzung der Deponiegase zur Stromerzeugung sowie die Probleme alter 'gemischter' Deponien waren weitere Themen. Anschließend berieten die Schülergruppen, welche Ideen man mit in die heimische Schule zurück nehmen könnte und welches Projekt Aussicht auf Verwirklichung hätte.Ihre Vorstellungen konnten die jungen Forscher abschließend auf der Bühne mit Herrn Michael Theben als Vertreter des Umweltministeriums des Landes NRW erörtern, der sich über die Vielfalt der gemachten Vorschläge und von dem Sachverstand der Beteiligten hoch erfreut zeigte und jeden Teilnehmer höchstpersönlich mit einer Urkunde zum 'Klimaexperten' auszeichnete.

*In diversen Workshops wurden Ideen erarbeitet ...*

*... und dem Vertreter des Ministeriums vorgestellt.*

## Dezember 2017: Welt-Aids-Tag – Kerzenlicht zur Solidarität

*Der Infostand der SV im Foyer*

Informieren und Berührungsängste abbauen – darum geht es den Initiatoren des Welt-Aids-Tags, der jedes Jahr am 1. Dezember stattfindet. In diesem Jahr hat sich unsere SV eine besondere Aktion ausgedacht.
Zusätzlich zum Infostand in der Pausenhalle und zur mittlerweile traditionellen riesigen roten Aids-Schleife aus Stoff, die von Schülerinnen und Schülern auf dem Schulhof gemeinsam getragen wird, boten sie auf dem am Nachmittag stattfindenden Elternsprechtag Schülern und ihren Familien Kerzen gegen eine Spende an.
*„Wir haben bereits einiges an Geld bei den Schülern während der Pausen gesammelt: Da gibt es tatsächlich schon Fünft- und Sechsklässler, die ein paar Euro für diesen Zweck spenden. Aber wir haben gedacht, dass wir mit einer zusätzlichen Aktion auch die Eltern besser erreichen können und auf diese Weise noch mehr für die Aids-Hilfe tun können",* berichtet Tessa Solzbacher.
Der Plan ging auf. Am Abend wurde der Schulhof durch eine weithin leuchtende Aids-Schleife aus Kerzen erhellt.
Statement unseres SV-Teams: *„Uns ist wichtig, dass viele von Aids wissen und darüber informiert werden, außerdem ist es schön, helfen zu können, dass über diese Krankheit geforscht wird, um die schlimmen Risiken einzuschränken oder zu vermeiden. Denn es ist einfach nur schrecklich, dass viele Menschen an dieser Krankheit sterben und viele Menschen wegschauen. Wir hoffen, dass wir durch die kleine Aktion am Welt-Aids-Tag an unserer Schule ein bisschen helfen können."*
Die SV dankt allen Spendern! Ein Dankeschön auch an Anke Noreike, die die Aktion kräftig unterstützt hat, sowie an die PolsterPartner Clauß GmbH Am Saynschen Hof in Bad Honnef, die den roten Teppich für die Aktion gespendet hat. *Martina Rohfleisch*

*Die Schleife sah im Dunkeln besonders schön aus.* *(Fotos: Anke Noreike und Martina Rohfleisch)*

*An der Solidaritätsaktion beteiligten sich viele Schüler.*

## Dezember 2017: Joy to the world – Benefizkonzert der Musik- und Musicalschule

Dieses fantastische Benefizkonzert, mit dem uns die Musik- und Musicalschule unter der Leitung von Mariana Ilgauds-Preuten und Gerhard Preuten so viel Freude geschenkt hat, fand zu Gunsten der Bad Honnefer Tafel statt.

Die Alte Turnhalle im festlichen Schmuck war bis auf den letzten Platz besetzt. Ehepaar Preuten begrüßte die Gäste, die bald verzückt dem engelsgleichen Unterstufenchor lauschten, der mit Natalia Linning „An Angel“ einstudiert hatte. Es folgte Fabio Nolting, ausdrucksstark in Stimme und Gestik mit einem Ausschnitt aus Tanz der Vampire und nur kurz später im „Fine Triple“ mit Alexander Findeisen und Ronja Hähr. Ein Trio der anderen Sorte, klassisch im allerbesten Sinn: Lisa Westrick, Jaqueline Köster und Helen Ponseti spielten das „Lied ohne Worte“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, Martin Birnbaum, der schon zum Eingang den Marsch von Tschaikowskys Nussknackersuite zu Gehör brachte, und Jaqueline Köster ließen eine Fuge aus der „Suite im alten Stil“ von Alfred Schnittke erklingen sowie einen Satz aus Op. 8 von Edvard Grieg.
Ylva Reinhold und Luisa Solzbacher entführten uns mit dem „Hass“ zweier verfeindeter Familien ins Verona von Romeo und Julia. Danach startete Mr Groovy – Alexander Kröll am Saxophon, souverän begleitet von Lisa Westrick mit Claptons „Tears in Heaven“. Nicht nur Mariana Ilgauds-Preuten lies sich begeistern von „unserer ersten Boygroup“ Fabio Nolting, Julius Ramlau, David Lenz, Nicholas Achenbach und Justin Funke, die mit „Wie kann es möglich sein“ aus dem Musical „Mozart“ den Saal rockten. „Hinterm Horizont geht’s weiter …“ hieß es dann mit Max Wolf und Pauline Lotz im harmonischen Duett aus dem gleichnamigen Musical von Udo Lindenberg.
Nach einer Pause mit Snacks und Getränken ging es auch im Konzert weiter mit einer Vorschau auf das neue Musicalprojekt „Vertrau in uns“, das im nächsten Sommer zur Aufführung kommen wird. Nach dem Prolog kommt es schon zum ersten Streit zwischen Kaiser Franz Joseph (David Lenz) und seinem Sohn (Max Wolf) – da kann auch der Graf (Julius Ramlau) nicht weiterhelfen.

*Fotos: Rohfleisch*

Verwandlungskünstlerin Ronja Hähr (siehe „Fine Triple“) berührt auch uns mit „Marys Lied“, und ebenso Rebecca Achenbach und Max Wolf mit „So viel mehr“. Furios mit unglaublicher Stimme – Nadine Müller (unten), die als eifersüchtige Ehefrau völlig überzeugt: „Du bleibst bei mir!“ Doch ein versöhnliches Ende naht mit dem Weihnachtslied „Joy to the world“, vom gesamten Ensemble vorgetragen: Und als Zugabe – eindringlich an uns alle gerichtet – Nadine Müller, unterstützt vom Ensemble mit Sarah Connors „Augen auf“. Standing ovations für Stimme und Botschaft. Beifall für Ehepaar Preuten und ihr fantastisches Ensemble sowie für Musiklehrerin Natalia Linning.

*Martina Rohfleisch*

## Dezember 2017: Mensa-Umfrage ergibt überraschend Mehrheit für Veggie-Day

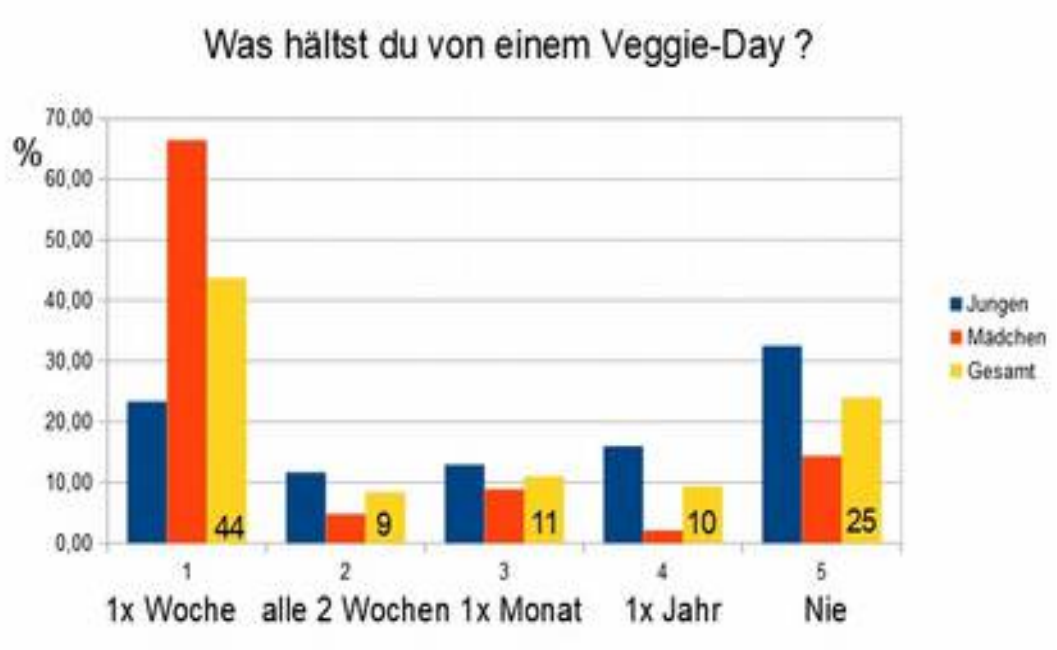
*Anna Schwager und Helena Tietmeyer planten die Befragung und führten die Auswertung durch.* *(Foto: Krämer)*

Ernährung ist aus verschiedenen Gründen ein wichtiges Thema: So dient abwechslungsreiche Ernährung natürlich unserer Gesundheit, aber auch Fragen wie der *ökologische Fußabdruck* unserer Nahrung oder das Problem der Flächennutzung und -belastung durch die Intensiv-landwirtschaft sind weitere Aspekte. Darüber hinaus ist das Essen eine wichtige soziale Tätigkeit, die viel mit unserem Wohlbefinden zu tun hat.
Daher war es eine gute Idee von Lisa Schnürer, Anna Schwager und Helena Tietmeyer aus der 8b, vor den Sommerferien eine Umfrage zum Mensaessen unter den Schülerinnen und Schülern, aber auch unter den Mitarbeitern von Schloss Hagerhof zu organisieren. Sie erdachten sich eine Fragebogen, der neben Klassenstufe und Geschlecht dreizehn Fragen zur Qualität unseres Essens am Hagerhof enthielt. Hinzu kam die Möglichkeit, individuelle Kommentare zu verfassen.
Die über 300 eingesammelten Fragebögen wurden von den Schülerinnen ausgewertet und die wichtigsten Ergebnisse in einer eigens anberaumten Lehrerversammlung kompetent vorgetragen. Eine schriftliche Zusammenfassung aller quantitativen Einzelergebnisse liegt jetzt vor.

Bei der Frage, ob das Essen schmecke, kam ein mittlerer Wert heraus, was in Anbetracht des allgemein notorisch schlechten Rufs von Mensaessen gar nicht so übel ist. Etwas detaillierter waren die Fragen nach der Nutzung von Obst und Rohkost, die beide durchaus von der Mehrzahl der Befragten geschätzt werden. Die Frage *„Wie wichtig ist für dich die Verwendung von Bio-Obst und nachhaltig erzeugtem Fleisch?“* wurde von einer großen Mehrheit eindeutig mit *„wichtig“* oder *„sehr wichtig“* beantwortet, was die Wertschätzung von ökologischen Gesichtspunkten und dem Tierwohl deutlich werden lässt. Dies ist bemerkenswert, denn nur 5% der in Deutschland gekauften Lebensmittel stammen aus dem Biohandel! Unser Küchenchef Ralf Raakow hat jedenfalls mit seiner Hinwendung zum Bioobst und durch den Bezug

von Ursprung-Lebensmitteln der Firma *Transgourmet* die Weichen Richtung Nachhaltigkeit beim Essen gestellt. Auch bei der Frage *„Hast du insgesamt das Gefühl, dass viel Essen weggeschmissen wird?“* antworteten die Meisten mit einer eindeutigen Bejahung. Angesichts der letzten Zahlen des Bundesumweltministeriums, nachdem alleine in Deutschland jährlich 18 Mio. Tonnen Lebensmittel weggeworfen werden – das ist die unglaubliche Menge von 570 kg pro Sekunde - ist die so signalisierte Wahrnehmung dieses Problems auch bei uns in der Schule ein erster Schritt zur Sensibilisierung und der Einleitung von Maßnahmen zur Reduzierung dieser Verschwendung.

Besonders interessant stellt sich das Ergebnis der abschließenden Frage nach einem möglichen Veggie-Day, also einem fleischlosen Tag dar: Fasst man die Antwort *„einmal pro Woche“* und *„alle zwei Wochen“* als prinzipielle Zustimmung auf, so wäre eine Mehrheit von etwa 53% der Befragten für einen solchen Tag. Differenziert man die Antworten nach Klassen, so fällt auf, dass in den Lerngruppen, in denen das Thema Nachhaltigkeit bis dahin wenig Eingang gefunden hat, dem Vorschlag deutlich reservierter gegenüber stehen verglichen mit solchen Klassen, die sich z.B. im Projekt *'Ökologischer Fußabdruck'* intensiv mit den Folgen unseres Fleischkonsums befasst hatten. Zusammenfassend kann man sagen, dass diese Umfrage ein aufschlussreiches Schlaglicht auf einen wichtigen Teil unseres Schullebens geworfen hat und geeignet ist, weitere Aktionen in dieser Hinsicht zu triggern.



## Dezember 2017: Buchveröffentlichung „Von der Amsel bis zum Zilpzalp“
### Schloss Hagerhof gründet einen Verlag

Jede Schule ist glücklich, wenn ihre Schüler etwas Hervorragendes leisten, sei es auf künstlerischen, sportlichen, sozialen oder wissenschaftlichen Gebieten. Wir freuen uns, wenn wir auf Veranstaltungen diese Leistungen würdigen und der Öffentlichkeit vorstellen können, z. B. in Konzerten oder auf Sportturnieren. Für die Veröffentlichung von außerordentlichen Projektarbeiten, wissenschaftlichen Studien und literarischen Werken haben wir nun den Schloss Hagerhof Verlag gegründet. Erstes Druckwerk: ein Vogelbuch unseres Schülers Caspar Jung.

*Von der Amsel bis zum Zilpzalp. Die Vögel rund um Schloss Hagerhof in Bad Honnef.Von Caspar Jung. Schloss Hagerhof Verlag, Bad Honnef, 2017. 200 Seiten, durchgehend farbig illustriert. 6 Euro. Erhältlich im Sekretariat von Schloss Hagerhof.*

Über zwei Jahre lang hat unser Schüler Caspar Jung die Vogelwelt rund um Schloss Hagerhof beobachtet. Das vielgestaltige Gelände am Rande des Siebengebirges bietet mit Seerosenteich und Bachlauf, einem naturnahen Wäldchen, Parkflächen mit alten Bäumen, einer Streuobstwiese mit seltenen Apfelsorten, Gemüsegarten, Trockenmauern und Schlosstürmen einer Vielzahl verschiedener schützenswerter Tiere und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum. Mehr als 90 Vogelarten, darunter heimische Vögel wie Amsel und Meise, aber auch seltene Gäste und Überflieger – z. B. eine Mandarinente und einen Pirol – hat der junge Naturforscher dabei ausgemacht und mit wissenschaftlicher Akribie beschrieben. Unterstützt und gefördert wurde er dabei von unserem Lehrer Dr. Dirk Krämer. Seine Ergebnisse hat er in Form von Vogelsteckbriefen gesammelt, dazu Stichworte zu Gefährdungen der einzelnen Vogelarten und geeigneten Schutzmaßnahmen. Unsere Mitarbeiterin Martina Rohfleisch, eine erfahrene Redakteurin und Lektorin, hat in Zusammenarbeit mit dem jungen Autor diese Beschreibungen in ein ansprechendes Layout gebracht, mit farbigen Illustrationen und einer Einführung versehen. Herausgekommen ist ein 200 Seiten starker Naturführer, der auch zu eigenen Beobachtungen im Umfeld anregt.

Durch finanzielle Unterstützung von Seiten unseres Fördervereins und dem Medienhaus Plump in Rheinbreitbach, das vom Buch des jungen Autors begeistert ist, konnten wir den Preis des hochwertig ausgestatteten Bandes niedrig halten: 6 Euro.

Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass die Veröffentlichung Ihnen und euch gefällt. Allen Lesern – Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – wünschen wir viel Freude beim Betrachten und Lesen dieses Buches, vor allen Dingen aber beim Entdecken der Vögel in der Natur!

Caspar hat sein Buch bereits während einer Autorenlesung vorgestellt.

*Martina Rohfleisch*

## Dezember 2017: Weihnachsbazar sammelt für gute Zwecke

Der vorweihnachtliche Bazar am Hagerhof ist inzwischen schon so etwas wie eine Tradition: In der letzten Schulwoche vor den Ferien finden sich Gruppen von Schülerinnen und Schüler aller Klassen im Foyer ein und bauen dort ihre Stände auf, an denen sie ihre selbstgemachten Waren anpreisen. Natürlich wird das Foyer zuvor festlich geschmückt und es erklingen  weihnachtliche Klänge.

Die Klasse 7c hatte sich etwas besonderes ausgedacht: Kurzerhand organisierten sie einen Werktisch und boten den Gästen des Weihnachtsmarkts an, ihre Geschenke vor Ort selbst zu gestalten. Für diesen Weihnachts-Workshop stellten sie sich dann selbst als Experten zur Verfügung.

Gemeinsam war allen Anbietern, dass sie die Einnahmen der Veranstaltung für gemeinnützige Zwecke spendeten; dabei legte jede Gruppe selbst fest, welche Ziele mit der Spende verfolgt werden sollte: So gab es Spenden für das lokale Tierheim genauso wie für die Obdachlosenhilfe oder für unsere Schulpartnerschaft in Burkina Faso.

*An den Ständen verkauften begeisterte Schüler und Schülerinnen ihre Waren für wohltätige Zwecke.* (Fotos: Krämer)

# Splitter – Kurzberichte aus dem zweiten Halbjahr

- **Hirschkäfer am Hagerhof** Vermutet haben wir es schon länger, doch nun haben wir den Beweis: Der seltene und vom Aussterben bedrohte Hirschkäfer kommt auch auf unserem Schulgelände vor: Marlene aus der 7c hat jetzt ein (leider verstorbenes) Exemplar gefunden. Hirschkäfer sind schon wegen ihrer imposanten Größe und beim Männchen natürlich wegen der Geweih-artigen Zangen nicht zu verwechseln. Ihre Larven entwickeln sich über Jahre in alten, abgestorbenen Eichenstämmen, daher war es vorausschauend, solche im Park liegen zu lassen, als vor ca. 12 Jahren eine alte Eiche aus Sicherheitsgründen gefällt werden musste.

- **Erfolg im Bundesumweltwettbewerb** Caspar Jung, der wie oben berichtet ein Buch über die Vögel des Hagerhofs geschrieben hat, hat für seine Studien beim Bundesumweltwettbewerb einen Anerkennungspreis erworben. Dieser Wettbewerb zeichnet jedes Jahr bedeutende Forschungsprojekte von Schülern im Bereich Natur und Umwelt aus. Wir gratulieren Caspar zu seinem Erfolg.

- **Hagerhof-Schüler berichtet über Plastik-Müll im Generalanzeiger** Kunststoff verrottet so gut wie gar nicht. Fische nehmen die Mikropartikel auf und Vögel fressen Plastik. Die Folgen sind Tod und Vergiftung. Am Ende landet der Fisch auf unseren Tellern. Plastikmüll im Ozean ist ein weltweites Problem. Allein im Jahr 2016 wurden mehr als acht Millionen Tonnen Plastikmüll in den Ozean gekippt. Dadurch entstanden ganze Inseln aus Plastik, die im Ozean herumtreiben. Durchschnittlich braucht eine 0,5 l Flasche rund 500 Jahre, um sich zu zersetzen. Durch UV-Licht pulverisiert das Plastik, setzt sich als kleinste Teilchen im Plankton ab und wird so von Meeresbewohnern aufgenommen. Die abgesetzten Plastikpartikel, die teilweise auch giftige und Krebs verursachende Chemikalien sind, verseuchen die Fische und gelangen somit wieder in unsere Nahrungskette. Viele Meerestiere und Vögel sterben, weil sie Plastik mit Nahrung verwechseln. Der Müll staut sich im Magen, die Tiere verenden. Deshalb sollten wir mehr recyceln und weniger Plastik verbrauchen. Denn es darf nicht sein, dass der Mensch durchschnittlich zehn Minuten lang eine Tüte benutzt, die dann 500 Jahre im Meer schwimmt. Damit schaden wir uns am Ende selbst. *Martin Westrick, Klasse 8, erschienen im General Anzeiger Bonn am 23.10.'17*

- **Hagerhof beim ESD-Kongress der COP23 '*Machen ist wie Wollen, nur besser*'** Ein internationaler Kongress zum Thema *BNE* (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) und Klimawandel fand im Rahmen der COP23-Verhandlungen in Bonn statt. Schloss Hagerhof war mit Dr. Dirk Krämer mit von der Partie. Neben Plenarveranstaltungen mit Vorstellung des ESD-Expert-net und Podiums-diskussionen zum Problem der Kommunikation wissenschaftlicher Inhalte des Klimawandels wurden diverse Workshops zum pädagogischen Alltag mit BNE-Bezug angeboten.

- **Neue Beleuchtung im Schlosskeller** Drei Monate wurden hier dringend notwendige, umfangreiche Sanierungen durchgeführt. Nun erstrahlt unser Schlosskeller in neuem Glanz mit eleganter Lichtkonzeption, akustischer Dämpfung und Freilegung der historischen Bruchsteinmauern. Im Zuge der Renovierung wurden auch die zahlreichen Glühlampen durch moderne LED-Leuchtmittel ausgetauscht, was in etwa einer Einsparung von 1,5 t $CO_2$ pro Jahr ausmacht und uns so wieder ein kleines Stückchen unserem Einsparziel von -40% gegenüber 1990 näher bringt.

- **Fairtrade-Weihnachtsmänner am Nikolaustag** Eine süße Überraschung: Zum Frühstücksbrötchen schenkten die Schülervertreter Tessa und Isabella, Fabian, Nils und Jasper jedem Schüler einen kleinen Fairtrade-Schoko-Nikolaus. „In den vergangenen Jahren konnte man ja über die SV Nikoläuse für seine Freunde bestellen“, erklären Tessa und Isi. „Aber mancher hatte dann mehrere und andere gingen ganz leer aus. Uns war es wichtig, dass sich jedes Kind über einen kleinen Nikolaus freuen kann.“
*Martina Rohfleisch*

- **Weihnachtspakete für die Bad Honnefer Tafel** Glückliche Gesichter bei der Honnefer Tafel. Die Schülerinnen und Schüler von Schloss Hagerhof haben sich auch in diesem Jahr an der „Aktion Weihnachts-kiste“ der AWO Bad Honnef beteiligt. Der große Hagerhof-Bus war gut gefüllt mit Weihnachtspäckchen in allen Größen. Heute Nachmittag werden diese an bedürftige Mitbürger in Bad Honnef übergeben. Allen Spendern und Helfern ganz herzlichen Dank und schöne Weihnachtstage! *Jürgen Berg*

- **Stiftebox schont Ressourcen** Die SV hat eine neue Sammelaktion gestartet: Alte Stifte, die nicht mehr schreiben, können nun am Klimbim im Foyer in eine Sammelbox geworfen werden. Die Stifte werden anschließend von der Firma BIC recycelt und der Erlös zur Finanzierung von Schulunterricht in einem Flüchtlingscamp in Libyen verwendet

SCHLOSS HAGERHOF
Privatschule mit Montessori-Pädagogik

# Inhaltsverzeichnis


**Januar**

Klimaschutz und Bildung für Nachhaltige Entwicklung am Hagerhof 2017 ..... 2

Eine Holzapfel-Allee für den Hagerhof ..... 4

Anerkennung für die Rassismus-AG ..... 5

Neue Nistkästen für den Hager-Park ..... 6

Neues Förderkonzept im Rahmen von KAoA ..... 7

Obst aus biologischem Anbau für den Hagerhof ..... 8

**Februar**

Salamandernachwuchs auf dem Schulgelände ..... 9

Neues Konzept im Ganztag verankert die Nachhaltigkeit stärker ..... 10

Die *Eichmann-Protokolle* in szenischer Lesung ..... 11

Baumschnitt auf den Streuobstwiesen dringend erforderlich ..... 12

Schulfinale *Jugend debattiert* ..... 13

Krötenretter wieder in Aktion ..... 14

'*Red Hand Day*' am Hagerhof ..... 15

Hagerhofschüler bei den *Jugendpolitiktagen* in Bonn ..... 16

*Kosmisches Licht* – Vortrag der Sternfreunde Siebengebirge ..... 17

**März**

Das *Eine-Welt-Mobil* wieder zu Gast auf Schloss Hagerhof ..... 18

Neue Apfelbäume für unsere Streuobstwiese ..... 19

Frau Diallo berichtet aus Burkina Faso ..... 20

*Graphic Novel* gegen Rechts: Eine Lesung von Nils Oskamp ..... 21

Pädagogischer Tag widmet sich auch der Nachhaltigkeit im Schulleben ..... 22

**April**

Mangos aus Burkina Faso für Burkina Faso ..... 23

**Mai**

*So isst die Welt*. Die Klasse 5b bittet zu Tisch ..... 24

*Europa – Live*. Hagerhof organisiert Konzert dreier Nationen ..... 25

Fortbildung Nachhaltige Mensa ..... 26

Planspiel zur europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik ..... 27

Woche des nachhaltigen Essens in der Mensa ..... 28

**Juni**

Exkursion nach Brüssel – Europapolitik hautnah ..... 29
Physikkurs der 11 wieder auf dem Forschertag in der Löwenburgschule ..... 31
*Bad Honnef tanzt* - ein Sommerfestival ..... 32
Neues von den Brutvögeln am Hagerhof ..... 33
*Bio-Ethik-Tage* für die Schüler der Jahrgangsstufe 11 ..... 34

**Juli**

Tag für Afrika – Schüler suchen neue Arbeitgeber ..... 35
'Schloss Hummelhof' ist unser neues Bienenhotel ..... 36
Kunstaktion der Klassen 7 zum Bienensterben ..... 38
Batterien Recycling nun auch am Hagerhof ..... 39
Aktuell: Humanitäres Planspiel zu Konflikten in Afrika ..... 40

**Splitter erstes Halbjahr**

- Valentinstag auch diesmal mit Fairtrade-Rosen ..... 41
- Kleine Schritte für die Umwelt: A+++ Kühlschrank ..... 41
- BiWiNa e.V. verknüpft Wirtschaft, Schule und Nachhaltigkeit ..... 41
- Getreidegarten ..... 42
- AK BNE Bonn/Rhein-Sieg mit neuer Internetpräsenz ..... 42
- Brötchenboxen statt Alufolie ..... 43
- Nachhaltigkeit auch am Klassentag ..... 43
- Sporthelfer im Einsatz ..... 43

**September**

- September 2017: Hornissen am Hagerhof – zu Unrecht verteufelte Tiere ..... 44
- September 2017: *Faire Woche* auf Schloss Hagerhof ..... 45
- September 2017: Traditionelles Hagerhof-Fest – feiern und Gutes tun ..... 46

**Oktober**

- Oktober 2017: Apfelernte am Hagerhof dieses Jahr nur mäßig ..... 47
- Oktober 2017: Treffen lokaler Akteure beschließt Anmeldung als Agenda-Netzwerk ..... 48
- Oktober 2017: *'Chasing Ice'* – Bonner *FilmFair* führt Klima-Film am Hagerhof vor ..... 49
- Oktober 2017: Tag der offenen Tür im Zeichen der Klimagerechtigkeit ..... 50
- Oktober 2017: Die UN-Klimakonferenz COP23 in Bonn - und wir sind mittendrin! ..... 53

## November

- November 2017: *Climate Talks* – 'Klima-Pabst' Mojib Latif zu Besuch am Hagerhof..... ..... 54
- November 2017: *Climate Talks II* – Die Rolle der NGOs ..... 55
- November 2017: Würdiges Gedenken an die Reichsprogromnacht ..... 56
- November 2017: *'Welt erforschen - Welt gestalten'* - Klasse 6b in der Brotfabrik ..... 57
- November 2017: *'Zukunft Europa'* - Diskussion im Konrad-Adenauer-Haus ..... 58
- November 2017: '*Climate Planet'* – Klassen 8 und 9b besuchen die Klimakonferenz ..... 59
- November 2017: Abschlusspräsentation *'Prima Klima'* im Gustaf-Stresemann-Haus ..... 60
- November 2017: Ausflug der 9c zur Weltklimakonferenz ..... 61
- November 2017: Schülerakademie *'Klimaschutz schafft Zukunft'* in Lindlar ..... 62

## Dezember

- Dezember 2017: Welt-Aids-Tag – Kerzenlicht zur Solidarität ..... ..... 63
- Dezember 2017: Joy to the world – Benefizkonzert der Musik- und Musicalschule ..... 64
- Dezember 2017: Mensa-Umfrage ergibt überraschend Mehrheit für Veggie-Day ..... 65
- Dezember 2017: Buchveröffentlichung „Von der Amsel bis zum Zilpzalp“ ..... 67
- Dezember 2017: Weihnachsbazar sammelt für gute Zwecke ..... 68

## Splitter zweites Halbjahr

- Hirschkäfer am Hagerhof ..... 69
- Erfolg im Bundesumweltwettbewerb ..... 69
- Hagerhof-Schüler berichtet über Plastik-Müll im Generalanzeiger ..... 69
- Hagerhof beim ESD-Kongress der COP23 '*Machen ist wie Wollen, nur besser*' ..... 70
- Neue Beleuchtung im Schlosskeller ..... 70
- Fairtrade-Weihnachtsmänner am Nikolaustag ..... 70
- Weihnachtspakete für die Bad Honnefer Tafel ..... 70
- Stiftebox schont Ressourcen ..... 71